Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 98 / 9. Jahrgang

Lodz, Sonnabend, den 11. April 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

8 Monate Gefängnis und Ausstoßung aus dem Offizierskorps für Kubala

Die Berufungsverhandlung vor dem Obersten Militärgericht.

Vor dem Obersten Militärgericht in Warschau fand gestern die Verhandlung gegen den Fliegermajor Kubala statt, der von der ersten Instanz zu einem Jahr Gefängnis und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt worden ist. Major Kubala bekannte sich dazu, an mehrere Persönlichkeiten der Regierung eine „Denkschrift polnischer Flieger" gesandt zu haben, in der er die Tätigkeit des Obersten Rayski als Chef des Flugwesens kritisiert habe. Er leugnete jedoch, einen beleidigenden Brief an Frau Oberst Rayski gesandt zu haben. Das Bezirksgericht hatte in beiden Fällen die Schuld des Angeklagten als erwiesen angesehen.

Den Vorsitz führte gestern Gen. Mecnarowski, die öffentliche Anklage vertrat Oberstleutnant Kamienski, während die Verteidigung Rechtsanwalt Hofmokl-Ostrowski übernommen hatte. Zu Beginn der Verhadlung wurde dem Verteidiger das Wort erteilt, der Vertagung der Verhandlung und Untersuchung des seelischen Zustandes des Angeklagten durch sachverständige Aerzte beantragt hatte. Es bestehe eine große Unproportionalität zwischen dem, was Major Kubala als Mensch und Offizier darstelle und der unbedeutenden Tat, deren man ihn beschuldigt. Man dürfe in dieser Angelegenheit nichts vernachlässigen. Man müsse in die Seele Major Kubalas eindringen, denn ohne dem könne nicht einmal ein so hervorragendes Oberstes Militärgericht, wie das gegenwärtige, ein gerechtes Urteil fällen. Wenn das Urteil in Kraft bleiben sollte, fuhr Rechtsanwalt Hofmokl-Ostrowski fort, dann würde der gegenwärtige Gerichtsvorsitzende, der Autor und Interpret des Militärkodexes die Tätigkeit seines ganzen Lebens durchstreichen...

Der Vorsitzende erteilt hier dem Redner einen Tadel und kündet an, daß beim nächsten Male eine Strafe verhängt werden würde.

Nach einer kurzen Beratung verkündete das Gericht den Beschluß, daß die Anträge der Verteidigung abgelehnt würden.

Hierauf ergriff Rechtsanwalt Hofmokl-Ostrowski abermals das Wort, wobei er die Verwerfung des Urteils der ersten Instanz beantragte. Er beanstandete vor allem die Zusammensetzung des Richterkompletts im Bezirksgericht, das aus Obersten und nicht aus Offizieren bestanden habe, die im Range Major Kubala gleich stehen. Die Vorschriften über die Zusammensetzung des Gerichts seien klar umgangen worden. Major Kubala habe man außerdem des Rechts beraubt, seine in der Denkschrift enthaltenen Anschuldigungen zu begründen. Und dies habe jeder Offizier das Recht zu verlangen. Dies verlange die Reinheit der Offiziersuniform. Dagegen...

Vors.: — Halten Sie sich bitte streng an den Rahmen des Prozesses.

Rechtsanwalt: — Jeder hat das Recht dies zu verlangen und auch ich als Stabsoffizier und jeder Offizier. Die ganze Bevölkerung ruft danach. Ich habe in der Hand eine Denkschrift der Staatsanwaltschaft, die Daten enthält...

Vors.: — Ich entziehe Ihnen das Wort.

Rechtsanwalt: — Dagegen hat man zuerst entgegen allen Grundsätzen der Menschlichkeit einen Menschen seelisch gebrochen und ihn dann ohne die in der Denkschrift enthaltenen Vorwürfe zu prüfen verurteilt. Selbst wenn diese Vorwürfe ungerechtfertigt wären, so schützt Major Kubala der gute Glauben. Hier handelt es sich um Unzulänglichkeiten des ganzen Flugwesens und einige beleidigende Ausdrücke spielen bei dieser wichtigen Angelegenheit keine Rolle. Ungerechtfertigt war es auch, Major Kubala aus dem Heere auszustoßen.

Anschließend sprach der Staatsanwalt, der die Ablehnung der Nichtigkeitsklage und Bestätigung des Urteils der ersten Instanz beantragte.

Hierauf wurde dem Angeklagten das letzte Wort erteilt. Er sagte: „Es ging mir nur um das Wohl des Flugwesens — ich bitte um Freispruch".

Nach einer kurzen Beratung verkündete das Gericht das Urteil. Danach wurde Major Kubala schuldig befunden, an verschiedene Persönlichkeiten anonyme Briefe gerichtet zu haben. Er erhielt dafür einen Monat Gefängnis. Für den Brief an Frau Oberst Rayski wurde er zu 7 Monaten Gefängnis und Ausstoßung aus dem Offizierskorps verurteilt.

Der Staatspräsident fährt nach Oberschlesien

zur 10. Jahresfeier des oberschlesischen Aufstandes.

Aus Anlaß des auf den 2. Mai fallenden 10. Jahrestages des oberschlesischen Aufstandes finden in Kattowitz Feierlichkeiten statt, an denen der Staatspräsident und Mitglieder der Regierung teilnehmen werden.

Außer den Feierlichkeiten in Oberschlesien sollen am 3. Mai auch in ganz Polen Erinnerungsfeiern stattfinden

Deutsch-polnischer Rundfunkstreit beigelegt

Wie bereits berichtet, hatte sich Ende vergangenen Monats der Generaldirektor des „Polskie Radio, Chamiec, zwecks Verhandlungen mit den deutschen Stellen über den Abschluß eines deutsch-polnischen Rundfunk-Nichtangriffsvertrages nach Berlin begeben. Nach kurzen Verhandlungen sind beide Seiten übereingekommen, darüber zu wachen, daß die gegenseitigen freundlichen Beziehungen zwischen den Rundfunkstellen der beiden Länder durch politisch gefärbte Sendungen in Zukunft nicht mehr gestört werden. Beide Seiten haben sich verpflichtet, bei der Zusammenstellung ihrer Rundfunkprogramme die Grundsätze der Internationalen Radiounion vom 6. Juli 1926 einzuhalten; diese „Grundsätze" lauten: „Der Rat der Internationalen Radiounion drückt den Wunsch aus, die Rundfunkgesellschaften mögen alle Maßnahmen ergreifen, damit ihre Rundfunksendungen in bezug auf Politik, Religion, Wirtschaft, intellektuelle und künstlerische Arbeit in keiner Weise den Geist der internationalen Zusammenarbeit stören; es ist dies notwendig, um den Rundfunk die Verwirklichung seiner Bestrebungen hinsichtlich einer Annäherung der Völker zu ermöglichen".

Es ist zu hoffen, daß der neu abgeschlossene deutsch-polnische Nichtangriffpakt zur Besserung der nachbarlichen Beziehungen der beiden Länder beitragen wird.

Aufschiebung der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen

Wie die Telegraphenunion erfährt, sind die deutsch-sowjetrussischen Wirtschaftsverhandlungen, die von sowjetrussischer Seite von dem früheren Staatsbankpräsidenten Pjatakow geführt werden und am heutigen Freitag beginnen sollten, erneut verschoben wurden. Der Zeitpunkt des Beginns der Verhandlungen steht noch nicht fest.

(T) **Berlin, 10. April.**

Zu der neuerlichen Hinausschiebung der deutsch-russischen Wirtschaftsbesprechungen erfährt die TU nunmehr ergänzend: Die beiderseitigen Vertreter kamen am Freitag vormittag in der Berliner Sowjethandelsvertretung zusammen, um festzustellen, daß eine Vertagung der Verhandlungen auf kurze Zeit bis zur weiteren Klärung einer Reihe von Punkten erwünscht sei. Wie man weiter hört, sind die Vollmachten, die der frühere sowjetrussische Staatsbankkommissar Pjatakow für die Verhandlungen hatte, insofern begrenzt, als er nur für die Verhandlungen über die Verteilung der deutschen Bestellungen unter Inanspruchnahme der deutschen Regierungsgarantie zuständig ist, nicht dagegen für die bereits in Moskau vorgebrachten Beschwerden der deutschen Industrie über die praktische und technische Abwicklung des Rußlandgeschäfts selbst. Von russischer Seite vertritt man die Auffassung, daß für diese Beschwerden allein der deutsch-russische Schiedsgerichtsausschuß zuständig sei, der in den nächsten Tagen in Moskau zusammentreten soll.

Verbot des Stahlhelm-Organs

Wegen eines Artikels des Bundeskanzlers des Stahlhelms „Außenpolitik und Preußens Volksbegehren" in der Osternummer des „Stahlhelm", hat der Berliner Polizeipräsident das Bundesorgan des Stahlhelm auf Grund der Notverordnung für drei Monate verboten.

Ein Hitler-Aufruf

(T) **München, 10. April.**

Hitler erläßt heute im „Völkischen Beobachter" einen Aufruf, der sich an die Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen wendet. In dem Aufruf heißt es: „Der Stahlhelm hat die Auflösung des preußischen Landtages als ein Volksbegehren eingebracht. Es ist die Aufgabe und Pflicht aller Parteigenossen und aller Angehörigen unserer Bewegung, sich ausnahmslos in die Listen einzuzeichnen. Helft auch auf diesem Wege mit, daß die zentrümlerisch-marxistische Politik des Terrors und der Vernichtung unseres Volkes gebrochen wird. Sorgt dafür, daß Preußen wieder wird, was es jahrhundertelang war: ein stolzes Bollwerk deutscher Kraft, ein Bannerträger der deutschen Politik".

Der Bombenanschlag auf die russische Gesandtschaft in Warschau

Zweiter Tag des Prozesses.

Am zweiten Tage des Prozesses gegen Polanski, der angeklagt ist, einen Bombenanschlag auf das Gebäude der russischen Gesandtschaft in Warschau versucht zu haben, wurden eine Reihe von Zeugen vernommen, die aber nichts wesentliches aussagten. Die Sachverständigen erklärten, daß die Explosion der Höllenmaschine eine 60 cm dicke Mauer hätte zerstören können. Obgleich die Sprengeinrichtung alt gewesen sei, hätte eine Entzündung des Pulvers erfolgen können. Nachdem noch Aussagen hinsichtlich der Person des Angeklagten gemacht worden waren, entspann sich eine Polemik wegen des Antrages der Verteidigung, einen Lokaltermin vorzunehmen. Dieser Antrag wurde schließlich abgelehnt.

Heute wird das Zeugenverhör fortgesetzt.

Minister Michalowski Hypothekenschreiber in Lodz?

Ein polnisches Blatt berichtete gestern, daß der Justizminister Michalowski in Lodz Notar werden solle. Ein solches Projekt soll auch bestanden haben, doch soll Minister Michalowski auf das Notariat verzichtet haben. Jetzt verlautet, daß er Hypothekenschreiber in Warschau, Lodz oder einer anderen großen Stadt werden soll. Als sein Nachfolger im Finanzministerium wird der stellv. Senatsmarschall Bigucki und Abg. Paschalski genannt.

Ein Maiaufruf der P. P. S. beschlagnahmt

Das Warschauer Regierungskommissariat beschlagnahmte gestern einen Maiaufruf des Zentralen Vollzugskomitees der P. P. S.

Wie der „Robotnik" schreibt, ist dies der erste Fall, seit Wiedererlangung der Freiheit durch Polen, daß ein solcher Aufruf beschlagnahmt wird.

Noch einmal der Namenstag

12 Kinder verprügelt, eines gestorben.

Der „Robotnik" berichtet:

In der Volksschule in Dobrzany, Kreis Brody, ordnete der Lehrer Jan Sliwa am 19. März an, daß alle Kinder an einem anläßlich des Namenstages Marschall Pilsudskis stattfindenden Gottesdienstes teilnehmen sollen. Trotz der kategorischen Anweisung stellten sich 12 Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren nicht ein. Am nächsten Tage verabreichte der Lehrer diesen 12 Kindern zur Strafe je 25 Rutenstreiche. Eines der Kinder, die 9jährige Anna Stec, erkrankte schwer und verstarb am 31. März. Die Sektion der Leiche ergab, daß der Tod infolge Gehirnentzündung eingetreten ist, die durch eine starke Erschütterung verursacht worden ist. Als die Dorfbevölkerung von dem Tode des Kindes erfuhr, drang sie in die Schule ein und wollte den Lehrer lynchen. Diesem war es jedoch gelungen, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

Stufenweise Kürzung der Beamtengehälter?

Wie ein der Regierung nahestehendes Blatt berichtet, befindet sich auf der Tagesordnung des heute stattfindenden Ministerrats die Frage der Kürzung der Beamtengehälter. Das anfängliche Projekt, die Gehälter schon am 1. Mai um 15 Proz. herabzusetzen, soll eine grundlegende Aenderung erfahren haben. Nach dem neuen Projekt soll die Kürzung innerhalb eines halben Jahres um je 2½ Prozent monatlich vorgenommen werden. Und zwar am 1. Mai um 2½ Prozent, am 1 Juni um 5 Prozent, am 1. Juli um 7½ Prozent, am 1. August um 10 Prozent, am 1. September um 12½ Proz. und am 1. Oktober um 15 Prozent. Dieses Projekt soll bereits das Einverständnis des Finanzministers gefunden haben.

Die Rigaer Domkirche für die Deutschen gerettet

Die Garnisongemeinde soll sich eine Kirche bauen.

(T) **Riga**, 10 April.

Donnerstag abend auf der Tagung der lettischen Synode, der obersten Behörde der evangelisch-lutherischen Kirche Lettlands, wurde die Frage der Enteignung der deutschen Domkirche erneut besprochen. Die lettische Garnisongemeinde, die knapp 2000 Mitglieder zählt, wollte die 12 000köpfige deutsche Domgemeinde aus der Kirche hinausdrängen, ungeachtet des zwischen der deutschen Domgemeinde und der lettischen Friedensgemeinde abgeschlossenen Vertrags über den gemeinsamen Besitz und die gemeinsame Benutzung der Domkirche. Obwohl die lettische Garnisongemeinde von Teilen der lettischen Presse stark unterstützt wurde, ist es den deutschfeindlichen Elementen nicht gelungen, ihre Wünsche durchzuführen. Mit 216 gegen 144 Stimmen wurde der Antrag angenommen, daß die lettische Garnisongemeinde sich auf gütlichem Wege mit der Friedensgemeinde und der deutschen Domgemeinde zu einigen habe, daß die bestehenden Rechte der Gemeinde nicht angetastet werden dürften und daß für die Garnisongemeinde eine neue Kirche erbaut werden solle. Der Bau einer neuen Kirche würde eine positive Lösung des Kirchenstreits bedeuten.

In ganz Spanien gärt es

(T) **Madrid**, 10. April.

In Madrid kam es am Freitag mittag zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Arbeitslosen und Studenten einerseits und spanischen Legionären andererseits. Unter kommunistischer Führung zogen Arbeitslose und Studenten durch die Madrider Innenstadt zum Haus der nationalistischen Legionäre, wo es zu Tätlichkeiten kam. Aus dem Haus wurden drei Schüsse abgegeben. Ein Arbeitsloser wurde schwer verletzt. Man befürchtet, daß dieser Vorfall zur Ausrufung des Generalstreiks ausgenutzt werden wird.

In Barzelona überfielen Syndikalisten die Bank von Catalonien. Die anwesenden Beamten wurden mit vorgehaltenen Revolvern in Schacht gehalten und die Kasse ausgeraubt. Die Täter entkamen mit einer Beute von 150 000 Peseten. Die Gerüchte über die Anwesenheit des Fliegermajors Franco verdichten sich in Barzelona immermehr. Die Polizei hat umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Auf dem Flugplatz sind Maschinengewehre aufgestellt worden.

(T) **Madrid**, 10. April.

Im Zusammenhang mit der Aufstandsbewegung gegen die portugiesische Regierung in Madeira und auf den Azoren wird aus Lissabon gemeldet, daß diese Umsturzversuche anscheinend von Portugal aus unterstützt worden sind. Die portugiesische Regierung hat in Lissabon und anderen Teilen des Landes zahlreiche Offiziere, mehrere ehemalige Minister und bekannte Politiker verhaftet. Ferner ist außer der Armee und der Marine die republikanische Garde mobilisiert worden, um jeden Aufstandversuch im Keime zu ersticken. In der Fliegertruppe hat es großes Aufsehen erregt, daß ein Flugzeug mit unbekanntem Ziel plötzlich entkommen ist.

In Madeira ist der Hafen nach wie vor geschlossen. Nur fremde Kriegsschiffe können zum Schutze der Ausländer einlaufen.

Die gesamte Auslandspresse mit den Meldungen über einen Umsturzversuch in Portugal ist im ganzen Lande sofort beschlagnahmt worden.

Für die Abrüstung

erklären sich Henderson und Marineminister Alexander

(T) **London**, 9. April.

Ueber die Ziele der englischen Außenpolitik äußerte sich Außenminister Henderson in einer Rede in Woolwich. Er erklärte unter anderem, die Nationen könnten von dem geringen Wert zukünftiger Kriege und von der Notwendigkeit der Abschaffung des Krieges nur überzeugt werden, wenn auf der kommenden Abrüstungskonferenz die stehenden Heere bis zur niedrigsten Grenze herabgesetzt würden, die sich mit der nationalen Sicherheit vereinbaren lasse. England habe eine Politik gefördert, die die Sicherungen gegen den Krieg verstärke. Es habe stets eine Völkerbundpolitik verfolgt und werde alles tun, um die Abrüstung durch Abmachungen mit anderen Nationen herbeizuführen.

Auch der Marineminister Lord Alexander betonte in einer Rede in Hull die Notwendigkeit, die Abrüstung auf dem Wege internationaler Abmachungen zu erreichen, da England allein nicht weiter abrüsten könne. Der Erfolg werde davon abhängen, ob die anderen Nationen bereit seien, die englische Politik zu unterstützen. Durch ein europäisches Flottenabkommen ließen sich die Schwierigkeiten beseitigen, die noch einer offenen Erörterung der Abrüstungsfrage auf der kommenden Konferenz entgegenständen. Ein solches Abkommen würde auch zu einer wesentlichen Verbesserung der Beziehungen zwischen Frankreich und Italien führen. Man könne die Hoffnung auf eine Lösung der Schwierigkeiten noch nicht aufgeben, England werde alles tun, um einen Erfolg herbeizuführen.

Französische Katholiken für den Frieden

(T) **Paris**, 10. April.

Eine große Anzahl französischer katholischer Vereinigungen haben eine gemeinsame Kundgebung veröffentlicht, die demnächst von allen Radiostationen Frankreichs verbreitet werden soll. In dieser Kundgebung heißt es unter anderem: Der Völkerbund, die Schiedsgerichtsverträge, der Haager Schiedsgerichtshof und Kellogg-Pakt stellten trotz gewisser Lücken kostbare Friedensinstrumente dar. Die bevorstehende Abrüstungskonferenz könne als neues Friedensversprechen begrüßt werden.

Schulstreik

(T) **Braunschweig**, 10. April.

In Braunschweig, Wolfenbüttel und Schöningen sind am heutigen Freitagmorgen die Schüler und Schülerinnen der Weltschulen nicht zum Unterricht erschienen. Dieser Schülerstreik ist eingeleitet worden auf Grund des Beschlusses einer Versammlung des Elternbundes wegen der Entlassung weltlicher Lehrer. Die Versammlung hatte zum Protest gegen die Maßnahme der Regierung beschlossen, die Kinder am Freitag und Sonnabend dieser Woche nicht zur Schule zu schicken. Kinder, die trotzdem versuchten, in die Schule zu gelangen, wurden durch Streikposten daran gehindert. In Wolfenbüttel wurden vier Streikposten verhaftet. Unter ihnen befindet sich der abgebaute Leiter der dortigen Lehranstalt, Studienrat Elchlepp.

Heute Beendigung der Regierungskrise in Rumänien?

(T) **Bukarest**, 10. April.

Die Verhandlungen über die Bildung einer neuen Regierung dauern an. Der König hat am Nachmittag kurz nacheinander die wichtigsten Parteiführer, wie Iorga, Duca, Lupu, Averescu, Pop und Maniu empfangen, um an sie einen dringenden persönlichen Appell zur Annahme der Vorschläge Titulescus zu richten. Die Kürze der Empfänge läßt darauf schließen, daß die Verhandlungen bald abgeschlossen sein dürften, da die Lage keine weitere Verzögerung duldet. Man nimmt an, daß die neue Regierung am Sonnabend gebildet sein dürfte, andernfalls würde das neue Kabinett erst Dienstag oder Mittwoch nach den rumänischen Osterfeiern gebildet werden können.

Vor dem Rücktritt des japanischen Gesamtkabinetts

(T) **London**, 10. April.

Der japanische Ministerpräsident Hamaguchi hat sich einer neuen Operation unterziehen müssen, die zufriedenstellend verlaufen ist. Das Befinden des Patienten hat sich gebessert. In Tokio rechnet man damit, daß das gesamte Kabinett zurücktreten wird, um die Ernennung eines neuen Ministerpräsidenten zu ermöglichen.



An ihren Kriegen sollt ihr sie erkennen!

Ein nach Anzahl und Gesamtdauer gegliederter Vergleich der Kriege, die Deutschland (einschließlich Preußen), Rußland, England und Frankreich seit Beginn des 30jährigen Krieges — ohne Kolonialkriege! — geführt haben.

Annäherung zwischen der anglikanischen und der griechisch-orthodoxen Kirche

(T) **London**, 10. April.

In wohlunterrichteten kirchlichen Kreisen in London wird damit gerechnet, daß der Erzbischof von Canterbury, Dr. Land, der augenblicklich an Bord der Yacht des amerikanischen Millionärs Pierpont Morgan im Mittelmeer weilt, am Sonntag in Jerusalem eintreffen wird. Diesem Ereignis kommt sowohl in historischer als auch hinsichtlich der Beziehungen der christlichen Kirchen untereinander besondere Bedeutung zu, da es nicht nur das erstemal ist, daß der Primas der anglikanischen Kirche während seiner Amtszeit in Palästina weilt, sondern auch daß sein Besuch als ein sicheres Anzeichen der Annäherung zwischen der anglikanischen und der griechisch-orthodoxen Kirche angesehen wird. Nach seinem mehrtägigen Besuch in Athen, wo Dr. Lang mit dem Patriarchen eingehende Besprechungen hatte, wird er zweifellos am Sonntag an den griechisch-orthodoxen Osterfeierlichkeiten in der Grabeskirche in Jerusalem teilnehmen. Ihm zu Ehren sind von der griechischen Kirche besonders feierliche Vorbereitungen getroffen worden. Die griechisch-orthodoxe Kirchenbehörde hatte sogar die Absicht, dem Erzbischof anzubieten, am Ostermorgen nach den vier üblichen Messen nach dem griechischen, armenischen, koptischen und lateinischen Ritus, eine 5. Messe nach dem anglikanischen Ritus zu zelebrieren, doch hält man es für sehr unwahrscheinlich, daß Dr. Land von dieser Einladung Gebrauch machen wird. Er wird sich voraussichtlich während der formalen kirchlichen Handlungen durchaus im Hintergrund halten.

Die Londoner Presse berichtet ausführlich über die besonders freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Kirchen und meldet ernste Besorgnisse, wie man im Vatikan dem Besuch des Erzbischofs von Canterbury in Palästina entgegensehe.

Ein neues Institut für Nationalitätenrecht

Im Haag wurde die Gründung eines internationalen Instituts zum Studium der Minderheitenrechte beschlossen. Nach der „Kronstädter Zeitung" besteht sein Werk darin, mit Hilfe wissenschaftlicher Arbeiten, durch Enquetten, Kongresse usw. das Studium der Minderheitenrechte zu fördern. Zum ersten Präsidenten des Instituts wurde der langjährige Vertreter der Catalonier Spaniens im Präsidium der Europäischen Nationalitätenkongresse, Prof. Maspons i Anglasell, Barcelona und zum Vizepräsidenten Dr. Junckersdorf, Berlin und Prof. Danew, Sofia, bestellt. Der erste Kongreß des Instituts findet voraussichtlich im Juni 1932 im Haag statt.

Anm. der „Freien Presse": Damit wäre ein in den Kreisen des Nationalitätenkongresses seit langem bestehender Gedanke verwirklicht.

Die Finanzkrise in Australien

(T) **London**, 10. April.

Die australische Bundesregierung hat einen Zahlungsbefehl gegen die Regierung von Neusüdwales erlassen und verlangt von ihr die Zahlung der Zinsen, die am 1. April an englische Banken fällig waren und infolge der Weigerung der Regierung in Sydney zunächst von der Bundesregierung vorgeschossen wurden.

Die Londoner City verfolgt mit größtem Interesse die parlamentarischen Kämpfe in Australien um die Ausgabe von 18 Millionen Pfund neuer Staatsbanknoten, für die vorläufig keine Deckung vorhanden ist und die deshalb als reine Inflationsmaßnahme angesehen wird. Starke Einflüsse sind am Werke, um die australische Regierung und die australischen Parlamentarier von der Schädlichkeit der beabsichtigten Maßnahme für den australischen Kredit zu überzeugen. Die Angelegenheit wird voraussichtlich am Dienstag im australischen Parlament zur Entscheidung kommen. Der Fehlbetrag im Haushalt der Bundesregierung für die ersten 9 Monate des Finanzjahres, das am 30. Juni schließt, stellt sich auf 19 Millionen 953 000 Pfund.

Letzte Nachrichten

Streik in der Gummifabrik „Pepege"

In der Gummifabrik „Pepege" in Graudenz ist gestern ein Streik ausgebrochen, an dem sich alle 2900 Arbeiter beteiligen. Verursacht wurde der Streik dadurch, daß den Arbeitern seit 3 Wochen keine Löhne mehr ausgezahlt wurden. Die Arbeiter wollen erst wieder arbeiten, wenn alle Löhne ausgezahlt sind.

Ein Kind geopfert. In Madros wurde ein Hindu, der ein Kind geopfert hatte, um die Göttin Mariamman zu besänftigen, zum Tode verurteilt. Der Angeklagte, der in dem Ruf stand, durch das Absingen gewisser an die indische Göttin gerichteter Lieder die Genesung von Kranken herbeiführen zu können, war zu einer an Pocken erkrankten Bäuerin gerufen worden. Er wanderte zunächst zwei Tage in aufgeregtem Zustand umher und begab sich dann in das Haus der Kranken. Dort ergriff er ihren Säugling, schwang ihn um ein Götzenbild, das von den Bauern in Fällen von Rinderpest angerufen zu werden pflegt, und warf ihn schließlich, nachdem er ihn erwürgt hatte, in einen Dornbusch.

DER TAG IN LODZ

Sonnaben, den 11. April 1931.

Nimm dich der Wahrheit an, wenn du kannst, und laß dich gern ihretwegen haßen.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1795 † Der Dichter Karl Wilhelm Ramler in Berlin (* 1725).
1806 * Der Dichter Anastasius Grün (Anton Alexander Graf v. Auersperg) in Laibach († 1876).
1814 Abdankung Napoleons I. in Fontainebleau.
1825 * Der Sozialist Ferdinand Lassalle in Breslau († 1864)

Sonnenaufgang 5 Uhr 16 Min. Untergang 18 Uhr 48 Min.
Mondaufgang 3 Uhr 35 Min. Untergang 11 Uhr 30 Min.

Registrierung der schulpflichtigen Kinder

× In der Stadt wurden vom Magistrat Bekanntmachungen ausgeklebt, wonach alle Hausbesitzer in Lodz aufgefordert werden, die Zahl der Kinder, die in den Jahren 1924, 1923, 1922, 1921, 1920, 1919, 1918 und 1917 geboren wurden und in deren Häusern wohnen, im zuständigen Polizeikommissariat anzumelden. Jeder Hausbesitzer oder -Verwalter ist verpflichtet, ein im Kommissariat erhältliches Formular auszufüllen und spätestens bis zum 20. April 12 Uhr gegen eine Quittung wieder abzuliefern. Sollten in dem betreffenden Hause keine Kinder in dem oben angeführten Alter wohnen, ist dies auf den Formularen zu bemerken. Personen, die diese Vorschriften nicht ausführen, setzen sich gerichtlicher Bestrafung aus.

Vor großen Ereignissen im Lodzer Stadtrat

b. Wie uns mitgeteilt wird, wird die nächste Stadtratsitzung wahrscheinlich am Donnerstag, den 23. April, stattfinden. Diese Sitzung verspricht einen aufsehenerregenden Verlauf zu nehmen, da die Mehrheitsparteien einen Mißtrauensantrag gegen den Vizestadtpräsidenten Dr. Wielinski einbringen werden. Außerdem sollen in dieser Vollversammlung die Aenderungen im neuen Stadthaushaltsplan zur Sprache gebracht werden. Des weiteren wird bekannt, daß die Vertreter der Opposition angesichts der Enthüllungen des Vizestadtpräsidenten Dr. Wielinski eine Anfrage an den Magistrat hinsichtlich der Vorwürfe richten wollen, die zwei Schöffen seitens der Bürger unserer Stadt gemacht werden.

× Am Mittwoch findet um 19,30 Uhr eine Sitzung des Ausschusses für allgemeine Fragen statt, in der u. a. einige Aenderungen in den Statuten der Kommunalen Sparkasse, die Auflösung der ständigen Kommission für den Ankauf von Grundstücken und die Umbenennung einer Reihe von Straßen zur Besprechung gelangen soll. Am Donnerstag um 19,30 Uhr berät die Finanz- und Budgetkommission über folgende Fragen: unentgeltliche Wohnungen für die Volksschullehrer oder Auszahlung eines Wohnungszuschlags an dieselben, sowie die Angelegenheit des Grundstücksankaufs für den Bau der Kanalisationseinrichtungen.

r. **Ein Afrikamissionar in den lutherischen Gemeinden Polens.** Ein Sendbote der Evangelisch-Lutherischen Leipziger Mission, Herr Blumer, langjähriger Missionar in Afrika, wurde für eine fünfwöchentliche Arbeit in den lutherischen Gemeinden Polens gewonnen. Die Arbeit des Herrn Missionars Blumer in Polen soll am 19. April d. J. beginnen.

Der Generaldirektor der Handelsbank verhaftet

a. In der Untersuchung des Fallits der Lodzer Handelsbank durch die Staatsanwaltschaft ist gestern eine aufsehenerregende Wendung eingetreten. Die Staatsanwaltschaft ordnete bekanntlich noch in der vergangenen Woche die Verhaftung des Vizedirektors Kalinowski und des Prokuristen Paluszny an. Inzwischen wurde die Untersuchung weitergeführt und zahlreiche Zeugen vernommen, die den Direktor der Handelsbank, Wladyslaw Gordowski, schwer belasteten. Bei der hierauf vorgenommenen Vernehmung des Bankdirektors konnte dieser über verschiedene Geschäftsabschlüsse der Bank nicht genügenden Aufschluß geben. Die Staatsanwaltschaft ordnete hierauf gestern die Verhaftung des Direktors Gordowski an. In der Handelsbank erschienen einige Beamten der Kriminalpolizei, die Direktor Gordowski in dessen Kabinett antrafen. Nach kurzem Verhör und der Vorweisung des Haftbefehls wurde der 48jährige Bankdirektor Wladyslaw Gordowski verhaftet und im Kraftwagen nach der Kriminalpolizei gebracht. Gleichzeitig nahmen die Kriminalbeamten einige Dokumente und Bücher der Bank mit. Nach der Verhaftung hat die Kriminalpolizei im Kabinett des Direktors, sowie in dessen Privatwohnung Durchsuchungen vorgenommen, wobei verschiedene Papiere beschlagnahmt worden sind.

p. Sofort nach Empfang der Nachricht von der Verhaftung des Direktors Gordowski ersuchten wir die Behörde um nähere Details in Sachen der Verhaftung. „Die Untersuchung in dieser Angelegenheit wird geheimgehalten", erklärte der Staatsanwalt, „und aus diesem Grunde können wir Ihnen auch keine näheren Einzelheiten darüber mitteilen. Was ich Ihnen jedoch sagen kann, ist das, daß Direktor Gordowski im Zusammenhang mit einer Bankaffäre und nicht im Zusammenhang mit Finanzmißbräuchen verhaftet wird. Für finanzielle Mißbräuche wird niemand ins Gefängnis gesteckt, höchstens wird eine hundertfache Geldstrafe auferlegt." Dasselbe beziehe sich auch auf den in Haft befindlichen Vizedirektor Kalinowski und den Prokuristen.

Militärvergünstigungen für Studierende. Der Heeresminister hat ausnahmsweise die Hinausschiebung des Termins zur Einberufung derjenigen Studenten genehmigt, die ihr Studium noch nicht beendet haben und denen im Jahre 1931 keine Zurückstellung mehr zusteht. Um Verlängerung des Termins können sich folgende Studierende bewerben: 1. Männer des Jahrgangs 1906, die Hörer an Hochschulen sind und diese im Schuljahr 1931/32 beenden sowie diejenigen, die sich für ein Diplom vorbereiten; 2. Männer des Jahrgangs 1906, die Theologie studieren und 3. Männer des Jahrgangs 1909, die als Schüler der letzten Mittelschulklasse zu den Reifeprüfungen nicht zugelassen wurden und die Erlaubnis erhielten, diese Prüfung in diesem Jahre nochmals zu versuchen. Alle diese Personen müssen im zuständigen Kreisergänzungskommando spätestens bis zum 30. Juni 1931 ein begründetes Gesuch einreichen, dem das Zeugnis der Schulbehörde, eine Bescheinigung über die für das Jahr 1930/31 erteilte Zurückstellung vom Militärdienst und ein evtl. Bescheinigung über die Zugehörigkeit zu einer Abteilung der militärischen Vorbereitung.

Anmeldungen zum freiwilligen Militärdienst bis 1. Mai. Das Kriegsministerium hat an alle Korpsbezirkskommandos Rundschreiben versandt, die die Annahme junger Männer zum freiwilligen Militärdienst betreffen. Im laufenden Jahr können für den aktiven Militärdienst Männer der Jahrgänge 1911, 1912 und 1913 angenommen werden. Gesuche um Aufnahme zum freiwilligen Militärdienst sind bis zum 1. Mai 1931 im zuständigen Kreisergänzungskommando einzureichen. Kandidaten für den freiwilligen Dienst, die die Schule nach dem 1. Mai beenden, können Gesuche spätestens bis zum 20. Juni einreichen. Nach diesem Termin werden nur noch Gesuche solcher Männer angenommen, die das Reifezeugnis nach dem 20. Juni erhalten haben, doch ist der 1. Juli der letzte Termin für alle Gesuche.

p. **Denkschrift der Kopfarbeiter an die Regierung.** Gestern fand eine Sitzung der Zwischenverbandskommission der Kopfarbeiter statt, in der die Denkschrift abgefaßt wurde, die dem Ministerpräsidenten Slawek, dem Industrie- und Handelsminister, dem Minister für soziale Fürsorge, sowie den Sejmklubs und -Gruppen zusammen mit den Entschließungen überreicht werden soll, die am Sonntag in einer Erwerbslosenversammlung im Saal der Filharmonie zur Annahme gelangen werden. In der Denkschrift wird auf die zu niedrigen Gehälter der Kopfarbeiter hingewiesen. Ferner werden die Wirtschaftsverhältnisse in Industrie und Handel geschildert. Nach der Fertigstellung der Denkschrift wird eine Abordnung der Zwischenverbandskommission der Angestellten gewählt werden, die sich in den nächsten Tagen nach Warschau begeben und durch Vermittlung der Abgeordneten im Ministerrat vorsprechen wird.

Marktbericht. Gestern wurden auf dem Lodzer Wochenmarkt folgende Preise gezahlt: Butter 5,50—6 Zl., Herzkäse 1,20 Zl., Quarkkäse 1 Zl., süße Milch 30 Gr., saure und Buttermilch 20 Gr., Sahne 2 Zl., eine Mandel Eier 1,50—1,70 Zl., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 80 Gr., Weiß- und Rotkohl 50 Gr., Sauerkohl 40 Gr., Wruken 30 Gr., Sellerie 30 Gr., Krakauer Grütze 1,30 Zl., Hirse 80 Gr., Mohr- und rote Rüben 25 Gr., Sauerampfer 2,60 Zl., Meerrettich 1,60 Zl., Zwiebeln 80 Gr., Peterfilie 1,60 Zl., Salat 10—25 Gr., 1 Bündchen Schnittlauch 15 Gr., Kartoffeln 13 Gr., Aepfel 2,50—3 Zl., Zitronen 10 Gr., Reis 90—1,30 Zl., Buchweizengrütze 75 Gr., Graupen 50 Gr., Manna 80 Gr., Haferflocken 90 Gr., Erbsen 40—50 Gr., Bohnen 50 Gr., gebrannte Gerste 50 Gr., Weizenmehl 45—48—55 Gr., Kartoffelmehl 55 Gr., ein Huhn 5 Zl., ein Hahn 4—5 Zl., eine Ente 6,50 Zl., eine Gans 12 Zl., ein Puter 22 Zl., eine Pute 10 Zl., eine Taube 1—1,50 Zl., ein Bund Stroh 80 Gr., ein Besen 35 Groschen.

Liebe macht demütig

ROMAN VON JOHANNE LÖHR

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[7

Eugenie war erschüttert. Automatenhaft griff sie zur Klingel, und als Elfriede erschien, sagte sie nur: „Zum Arzt!" Sie sah so verstört aus, daß die Jungfer dem Diener den Auftrag übergab und zurückkehrte. Sie konnte ihre Herrin nicht allein lassen, sie mußte ihr zur Seite sein und niemand sollte sie zurückhalten, selbst ihre Herrin nicht.

Wie ein treues Hündchen wachte sie mit am Bette des Geheimrats, unablässig auch Eugenie beobachtend. Sie hätte weinen mögen, wenn sie in dies schöne Antlitz sah, in dem sich plötzlich die Verzweiflung Bahn brach. Trotzdem lag eine Hoheit auf den reinen Zügen, und die Willenskraft, mit der sie dem Professor entgegentrat, war bewundernswert.

Der Arzt hatte noch einen Kollegen von Ruf mitgebracht, und beide Herren prüften den Zustand des Kranken. Leise wurde die Unterhaltung geführt. Eugenie verstand kein Wort, sie beobachtete jedoch die Augensache der beiden Herren sehr scharf, und da hatte sie das klare Bild vor sich — hoffnungslos. Sie ahnte, daß nun auch ein Gespenst, das sich Tod nannte, vor ihrer Tür stand. Und ihr Herz krampfte sich zusammen.

Keine Frage richtete sie an die Herren, doch als der Professor ihr erklärte, eine Schwester für die Nacht schicken zu wollen, da antwortete sie klar und bestimmt, daß sie selbst bei ihrem Vater Pflege und Nachtwache übernehme.

Eugenie war wieder allein; es nahten schwere Stunden, die ihr Jahre schienen. Ihr Blick hing nur am Gesicht des Vaters, der wie leblos lag.

Während ihrer schmerzlichen Grübeleien wurde ihr vom Diener gemeldet, daß Baron von Waldungen dagewesen, jedoch, als er von der Krankheit des Herrn Geheimrat gehört, wieder gegangen sei und nur eine Karte für das gnädige Fräulein abgegeben habe.

Eugenie zuckte zusammen, sie nahm die Karte nicht. Es war, als müßte sie alles von sich schleudern, was mit diesem gedruckten Namen zusammenhing. Ihre Gedanken waren dadurch wieder auf die letzte Unterredung mit ihrem Vater übergesprungen; sie durchlebte noch einmal all das Furchtbare.

Ihr Bruder?! Fassungslos starrte sie auf den Kranken. Wenn irgendein Vorwurf diesen hätte treffen können, so hatte er dafür tausendfach gebüßt. Er hatte sein Kind durch die Enthüllungen für immer unglücklich gemacht, hatte ihrer glückseligen Liebe den Todesstoß geben müssen und — starb vielleicht an den Folgen dieses Schlages, der ihn bis ins Mark getroffen.

Nur das nicht, mein Gott, nur nicht dieses Allerschlimmste: meinen Vater darfst du mir nicht nehmen! Es war, als ob ihr Flehen machtvoll gewesen sei. Der Kranke richtete sich plötzlich in die Höhe, und Eugenie umfaßte ihn, sie gab ihm Halt.

„Mein Vater!" Nur diese beiden Worte in tiefstem Herzenston! Sie schienen den Mann unaussprechlich zu beglücken; er sah seinem Kinde tief in die Augen und sprach:

„Zürnst du mir nicht, Eugenie?"

„Nein, nein, lieber Herzensvater! Wie könnte ich das? Ich bemitleide dich und auch mich! Wir sind die Opfer eines grausamen Schicksals."

„Ja", antwortete der Geheimrat leise, „des Schicksals. Du hast recht, mein Kind. Ich weiß, daß meine Laufbahn auf Erden zu Ende geht und daß ich dich allein zurücklassen muß. Glaube mir, Eugenie, daß ich mit unendlich schwerem Herzen scheide. An deinem Bruder wirst du kaum einen Halt finden; er ist nicht das Ideal, das du in ihm gesehen. Doch ich will ihn nicht verkleinern in deinen Augen, er ist ja mein Sohn. Nur den Rat muß ich dir noch geben: Meide ihn, soviel du kannst, und behalte das Geheimnis, das ich dir offenbarte, für dich!"

Eugenie antwortete nicht, aber sie drückte die Hand des Vaters im Einverständnis.

Es war, als wenn der Kranke aufatmete, und nur ein Name: „Dietrich von Waldungen", kam noch aus seinem Munde, dann sank er mit einem leisen Aufschrei zurück. So jäh, daß ihn Eugenie nicht halten konnte. Wenige Minuten noch, und der Geheimrat hatte abgeschlossen mit allen Qualen.

Kein Laut war von Eugenie zu hören. Sie kniete vor dem Lager desjenigen nieder, den sie als Kind nicht verstanden und als gereifter Mensch nicht genügend zu schätzen gewußt. Nun aber hatte er sich ihr ganz anvertraut, und trotz der furchtbaren Beichte, die wie ein Sturmwind ihre Lebensblüte vernichtete, war das kindliche Gefühl für den Vater mit einer unendlichen Verehrung gemischt. Es war so gewachsen, daß alles andere dagegen verblaßte. Sie rief niemand und hatte auch Elfriede verboten, in das Krankenzimmer zu kommen; sie fühlte, daß sie jetzt mit ihrem Vater allein sein mußte. Sie hatte ihm ja noch so viel zu sagen und wollte ihm danken für alle Liebe, die er für sie im Herzen gehegt und gepflegt. In seiner ruhigen bescheidenen Art hatte er diese, ohne große Worte zu machen und ohne übertriebene Zärtlichkeit, ständig bewiesen.

Ihr ganzes Leben zog noch einmal an ihr vorüber; die letzten Stunden waren die schwersten. Sein Ausruf „Dietrich von Waldungen!" blieb in ihr haften. Es war ein unendlich beklemmendes Gefühl, doch sie konnte nicht wieder davon loskommen.

Was hatte ihr guter Vater noch hinzusetzen wollen? Ob er sie nochmals mahnen wollte, ihren Namen in den stolzen Namen „von Waldungen" aufgehen zu lassen? Sie konnte es nicht glauben, bei dem Uebergang in jene andere Welt hörte der Gedanke an eitle Ziele wohl auf. Am wenigsten aber hätte ihr Vater die Absicht gehabt, seinen Lebenswunsch um ehrgeiziger Pläne willen durchzusetzen. Die Antwort versagte bei Eugenie...

(Fortsetzung folgt.)

Der Lenz erwacht

Schneeschmelze bleicht in letzten Winkelschatten,
Schon flattern Finken hoch in seidner Luft,
Ein Blümchen lugt aus welken Tannenmatten,
Der weiche Wind bringt herben Duft.

Nun brennen bald die bunten Krokuskerzen,
Die Weidenreiser tragen Silberzier,
Und Sonne flammt herab um Haus und Herzen,
Erweckt die Saat im Garten — und in dir.

Kurt Bock

Politisches Puppenspiel im Kammertheater

Eine Revue der die Staatskunst ausübenden Persönlichkeiten. Aber nicht etwa ihre Weltklugheit wird dem Besucher vor Augen geführt, sondern nur ihre Schwächen, ihre rein menschlichen Schwächen werden ans Tageslicht gezerrt. Minister, Herren, Bauern — wie es im Prolog heißt — sie alle werden „materialisiert", in die entsprechende Uniform mit allen Auszeichnungen gesteckt, erhalten ihre Gesichtszüge (sehr gelungene Masken), nehmen Formen an, reden — jeder in seinem Dialekt —, singen, tanzen, springen ... Ueber jeden unvorsichtig gemachten Schritt, über jedes unvorsichtig geäußerte Wort wird eine Glosse gemacht. Satire mit Witz gepaart fesseln den Zuhörer anderthalb Stunden. Ebenso lange währen die Eindrücke des Gehörten und Geschauten. Leichte Muse, leichter Sinn. Und lauter Dornen und Disteln ... Apropos Dornen und Disteln: wenn die nicht so stechen und brennen würden, wäre man versucht, über die Randbemerkungen der Marionetten auf der Bühne eigene Randbemerkungen zu machen; doch das Privileg räumen wir gern den Politikern und dem — politischen Puppenspiel ein.

Die Darbietungen einzelner Puppen wurden von dem gut besuchten Hause beifällig aufgenommen.

S. U. Ark.

b. **Hotelbesitzer gegen Magistratssteuern.** Gestern überreichte eine Abordnung des hiesigen Hotelbesitzerverbandes im Wojewodschaftsamt einen Protest gegen die Magistratssteuer für Bäder und zwischenstädtische Ferngespräche in den Hotels. Die Hotelbesitzer haben Denkschriften an die Ministerien für Inneres und für Finanzen abgegeben, in denen sie darauf hinweisen, daß derartige Steuern eine unerfreuliche Ueberraschung für die nach Lodz kommenden Ausländer sein werden und daß ihr finanzieller Ertrag sehr dürftig ausfallen dürfte.

f. **Verbreiterung der Fußsteige in Chojny.** Bei dem starken Bevölkerungszuwachs in Chojny hat sich beim Errichten neuer Gebäude der Brauch herausgebildet, daß die Gebäude von der Straße durch einen Zaun abgegrenzt werden, wodurch die Fußsteige stark verschmälert wurden und oft nur einen Meter Breite aufweisen. Mit dieser Frage haben sich jetzt die Verwaltungsbehörden beschäftigt, die die Hausbesitzer veranlaßten, die Zäune niederzureißen, die unter Verletzung der Fluchtlinie aufgestellt wurden, obgleich in den Bauplänen zur Bedingung gemacht wurde, daß genügend Platz für den Fußsteig gelassen werde. Im Laufe der letzten Tage ist bereits mit dem Niederreißen der Zäune begonnen worden, und zwar vorläufig in der Korzeniowskistraße, Odynca, Karpia und anderen Straßen.

p. **Zwei jugendliche Kommunistinnen.** Gestern abend bemerkten zwei Beamten des Untersuchungsamtes bei einem Gange durch die Cegielnianastraße in der Nähe des Dombrowskiplatzes zwei junge Mädchen, die an jeden Zaun Plakate staatsfeindlichen Inhalts anheften. Die Beamten nahmen die Mädchen fest. Eine von ihnen erwies sich als die 21jährige Cela Woziwoda, Brzezinska 21 wohnhaft, und die andere als die 18jährige Sala Wrzonska von der 11. Listopadastraße 33. Es waren dies der Polizei bekannte Mitglieder der Internationalen Organisation zur Hilfeleistung für Revolutionäre, die in Lodz Geld für kommunistische Zwecke gesammelt, Aufrufe herausgegeben hatten usw.

f. **Raubüberfall auf ein 7jähriges Mädchen.** Gestern erhielt die 7 Jahre alte Maryla Berger, Rybnastraße 15, von ihrem Vater einen 50-Zlotyschein, den sie zum Schneider in der Drewnowskastraße 17 für einen gelieferten Anzug bringen sollte. Das Kind war genügend entwickelt, um einen solchen Auftrag ausführen zu können. Als sich die Kleine in der Nähe der Wohnung des Schneiders befand, wurde sie von einem Manne angesprochen, der ihr eine Düte mit Nüße schenkte. Das Kind griff danach, doch entriß ihr der Mann in diesem Augenblick die 50 Zloty und ergriff die Flucht. Da die Straßenpassanten in den ersten Augenblick nicht wußten, worum es sich handle, konnte der Räuber entkommen.

× **Absicht oder Unfall?** In der Ogrodowastraße, unweit der gewesenen Autobusstation, wurde ein mit Fahrgästen überfüllter Autobus von einem Polizisten angehalten. Der Schoffeur Nikolaus Polszczuk achtete indes nicht auf das Haltezeichen. Der Polizist schwang sich auf das Trittbrett des Wagens und befahl zu halten. Der Führer lenkte den Wagen auf den Bürgersteig. Hierbei wurde der Polizist an die Mauer gepreßt und trug Hautabschürfungen, sowie eine Handverstauchung davon. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet.

a. **Explosion eines Lötapparats — 3 Verletzte.** In der Schlosserei in der Petrikauer Straße 243 war ein Arbeiter mit dem Löten von Metall beschäftigt. Plötzlich explodierte der Lötapparat; durch die Splitter der explodierten Maschine wurden drei in der Schlosserei beschäftigte Arbeiter erheblich verletzt. Den Verletzten erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe.

k. **Zwei schöne Beinchen waren schuld ...** Vorgestern abend entstand in der Lokatorskastraße zwischen zwei jungen Leuten eine Schlägerei, die von der Polizei beigelegt wurde. Wie es sich herausstellte, hatte der mit seiner Braut Helena Jakubowicz gehende Hersch Hercberg gehört, wie der hinter ihm gehende Elias Gold laut sein Entzücken über die Beine des Mädchens zum Ausdruck gab, worauf ihn „die Wut packte" und er über Gold herfiel.

a. **Diebstahl.** In die Wohnung des Aron Pajczer in der Zawiszastraße 8 drangen während der Abwesenheit des Wohnungsinhabers vermittels Nachschlüssels Diebe ein, brachen sämtliche Schränke und Schubladen auf und raubten aus diesen verschiedene Kleidungsstücke, Wäsche und Schmucksachen im Gesamtwert von 2500 Zloty.

a. **Von einem Auto überfahren.** An der Ecke der Narutowicz- und Kilinskistraße wurde gestern die Strzelcuw Kaniowskichstraße 58 wohnhafte Arbeiterin Wladyslawa Pongowska von einer Autodroschke überfahren und erlitt hierbei einen Bruch des rechten Fußes, sowie allgemeine Körperverletzungen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft ordnete die Ueberführung der Verunglückten nach dem Bezirkskrankenhaus an.

× In den gestrigen Abendstunden wurde der Petrikauer Straße 27 wohnhafte 6jährige Stanislaw Paluszkiewicz von einem Kraftwagen überfahren. Der Knabe trug allgemeine körperliche Verletzungen davon. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe und brachte ihn nach Hause.

× **Durch Entlassung in den Tod getrieben.** Zu dem Freitod des Wilhelm Jannert erfahren wir: Herr Jannert, der lange Jahre bei der Zufuhrbahn angestellt war, wurde vor kurzer Zeit abgebaut. Die gewohnte Arbeit fehlte ihm so sehr, daß er tiefsinnig wurde und dann schließlich deswegen die Verzweiflungstat verübte.

a. **Selbstmordversuch.** In seiner eigenen Wohnung in der Nowastraße 11 nahm gestern der erwerbslose 37jährige Stanislaw Sobol in selbstmörderischer Absicht eine größere Menge Gift zu sich und zog sich hierdurch eine heftige Vergiftung zu. Der von Stubennachbarn herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Lebensmüden Hilfe und ließ diesen nach dem Bezirkskrankenhaus überführen.

Gestern abend versuchte der 28jährige arbeits- und obdachlose Ludomir Krajowny, im Hause Nowomiejska-Straße 16, durch Zusichnahme von Gift Selbstmord zu verüben. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn nach dem Radogoszczer Krankenhaus.

× In den heutigen Morgenstunden wurde die Rettungsbereitschaft nach dem Frisörgeschäft in der 6. Sierpniastraße 44 gerufen, wo der 16jährige Frisörlehrling Hersz Ariel, wohnhaft Gdanskastraße 20, sich in selbstmörderischer Absicht die Pulsadern durchschnitten hatte. Der jugendliche Selbstmörder wurde in ernstem Zustand nach dem Krankenhaus übergeführt.

a. Gestern vormittag fanden vorübergehende Arbeiter auf den Feldern der Häuslerschen Ziegelei in Radogoszcz einen Mann in einer Blutlache liegend vor. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft stellte fest, daß der Schwerverwundete der Marysinskastraße 42 wohnhafte 32jährige Feliks Jerzewski ist, der sich in selbstmörderischer Absicht die Schlagadern an den Händen durchschnitten hatte. Dem Schwerverletzten erteilte der Arzt Hilfe und ordnete dessen Ueberführung nach dem Josephs-Krankenhaus an. Als Ursache zu der Verzweiflungstat wurde vollständige Mittellosigkeit festgestellt.

Ankündigungen

Erika Morini in Lodz. Uns wird geschrieben: Die fänomenale Geigerin Erika Morini, deren Auftritte in Lodz unvergeßlich tiefe Eindrücke hinterlassen haben, kommt für einen einzigen Abend nach Lodz, wo sie im Saale der Filharmonie am 23. d. M. abends um 8,30 Uhr ein Konzert geben wird. Es wird das 15. und zugleich das letzte Meisterkonzert der diesjährigen Konzertsaison sein. Die hervorragende Künstlerin hat für Lodz ein prächtiges Programm vorbereitet.

Heute Wiederholung des Bunten Lieder- und Vortragsabends. Uns wird geschrieben: Heute, Sonnabend, um 8 Uhr abends, steht den gesch. Besuchern ein hochinteressanter, künstlerischer Genuß bevor. Trotz der großen Ausgaben, die das selten vielseitige Programm verursacht, sind die Eintrittspreise niedrig angesetzt. Nach dem Programm findet gemütliches Beisammensein statt.

Kunst und Wissen

Zur geistlichen Abendmusik in der St. Matthäikirche

Johannes Brahms.
Vier ernste Gesänge op. 121.

Aus dem Programm, das Lydia Kindermann am Sonntag, den 12. März, in der St. Matthäikirche zum Vortrag bringen wird, hebt sich ein Werk bedeutsam hervor: Vier ernste Gesänge von Johannes Brahms. Es ist das Letzte, was wir von seiner Hand besitzen, tief erschaut in stiller Resignation und doch durchleuchtet von Güte und letzter Erkenntnis. Dem musikliebenden Publikum unserer Stadt wird das „Deutsche Requiem" dieses Meisters noch in Erinnerung sein, welches vor 2 Jahren in der St. Johanniskirche aufgeführt wurde. Die „Vier ernsten Gesänge" sind in demselben Geiste concipiert und handeln wie jenes von den letzten Dingen. Die Worte sind ebenfalls der Heiligen Schrift entnommen, für 2 Gesänge dem Prediger Salomo, dem Nietzsche unter den Philosophen des Alten Testaments, für die beiden anderen je ein Stück aus Jesus Sirach und Paulus' I. Brief an die Korinther 13.

Erster Gesang: „Denn es geht dem Menschen wie dem Vieh, wie dies stirbt, so stirbt er auch". Dieser Vergleich wird weitergeführt mit peinlicher Schärfe. Aus schweren Zweifeln dann die Tröstung: „Darum sage ich, daß nichts besseres ist, denn daß der Mensch fröhlich sei in seiner Arbeit".

Zweiter Gesang: „Ich wandte mich und sahe an alle, die Unrecht leiden und haben keinen Tröster; denn die ihnen Unrecht taten, waren zu mächtig. Da lobte ich die Toten und die Ungeborenen, die nicht wissen, was unter der Sonne geschieht".

Dritter Gesang: „O Tod, wie bitter bist du dem, der ohne Sorge lebt und alles in Fülle hat. O Tod, wie wohl tust du dem, der alt und schwach ist und nichts besseres zu hoffen hat". Der Schluß dieses Gesanges von überwältigender Schönheit, als würde es stiller um den Einsamen, als ginge er ein zu den Toren der ewigen Ruhe.

Vierter Gesang: Hier ist das Leid verstummt, und über allem Allzumenschlichen schweben drei Dinge: Glaube, Hoffnung, Liebe, aber die Liebe ist die größeste unter ihnen. Der Schluß erinnert musikalisch an den Satz des „Deutschen Requiems": „Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth", auch die Tonart ist dieselbe, als ob die Seelen der Verstorbenen in höherem Chor der Menschheit zuriefen: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst", die höchste ethische Lehre des christlichen Bekenntnisses.

Adolf Bautze.

(T) **Picard startet nicht.** Nachdem von der Landeswetterwarte über die Wetterlage ungünstige Nachrichten bei der Ballonfabrik Riedinger eingetroffen sind, hat Prof. Piccard sich entschlossen, den Start in die Stratosphäre neuerdings zu verschieben.

„Polonia Restituta" für Zegadlowicz. Der Posener Wojewode Raczynski zeichnete gestern den bekannten Schriftsteller und Dichter Emil Zegadlowicz mit dem Offizierskreuz des Ordens „Polonia Restituta" aus

Bei Kopfschmerzen, Schwindel, Ohrensausen, gestörtem Schlaf, schlechter Laune, gereizter Stimmung greife man sogleich zu dem altbewährten **„Franz-Joseph"-Bitterwasser.** Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. 10751

Osterfeier des Jungfrauenvereins der St. Johannisgemeinde. Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Am Sonntag, den 12. April, veranstaltet der Jungfrauenverein der St. Johannisgemeinde, abends 7 Uhr, im Stadtmissionssaal eine große Osterfeier. Der dramtische Teil der Feier ist reich ausgebaut. Es werden Gedichte vorgetragen. Dann kommen zwei Vorträge: „Das achte Gebot" und „Fröhliche Ostern"; vorgesehen sind ferner Gesänge, wie auch eine Osterfreude für die Mitglieder. Außerdem werden 36 neue Mitglieder in den Verein feierlich aufgenommen. Als Gäste weilen unter uns auch die Konfirmandinnen der ersten Abteilung, welche mit dieser ihre Abschiedsfeier verbinden und die Konfirmationsscheine erhalten werden. Die lieben Gemeindeglieder, besonders die weibliche Jugend, sind zu dieser Osterfeier aufs herzlichste eingeladen.

Vereine und Versammlungen

Fröhlicher Abend im Commisverein

h. b. Der vorgestrige lustige Abend mit dem hierorts wohlbekannten Bromberger Gast Willi Damaschke hatte diesmal im Commisverein ein recht zahlreiches Publikum versammelt, das durch den „reisenden Missionar der deutschen Dichtkunst", wie sich der Bromberger Gast selber nennt, aus dem alltäglichen Gleichmaß ein wenig herausgeschüttelt und mit ein wenig Humor überrascht werden wollte. Herr Damaschke hat sich redlich bemüht, jedem etwas „fürs Gemüt" zu geben, er hätte sogar, dem vorhandenen Stoff nach zu schließen, noch stundenlang sprechen können, wenn er es gewollt hätte. Aber der Vortragende begnügte sich damit, einige Kostproben aus dem Dichtungsschatz der einzelnen Jahrhunderte zu geben, wobei er mit Paul Flemings Scherzgedicht „Wie er wollte geküsset sein" aus dem 17. Jahrhundert begann, dann zu den Dichtungen des 18. und 19. Jahrhunderts überging und einiges zu dem unerschöpflichen Thema: Liebe und Frau vortrug. Nach dem noch mittelalterlich anmutenden „Eiersegen", der die verschiedensten Liebeslieder und Moritatgeschichten abschloß, widmete sich Herr Damaschke der modernen Dichtung. Wir hörten Karl Ettlingers „Ich dirigiere Jazzbande", dann die schon bekannte Humoreske von dem Posaunenbläser „in Vertretung" und als besonderes Gewürz dieser Auslese einige Schüleraufsätze in derbem Ostpreußisch. So las und las Herr Damaschke zwei Stunden lang und strich zum Schluß dankenden Beifall der aufrichtig erfreuten Zuhörer ein.

Osterfreude für die Allerärmsten an St. Johannis. Am 9. April wurde eine Osterfeier für die Kinder der Allerärmsten veranstaltet. Zur genannten Stunde versammelten sich im Stadtmissionssaal über 300 Kinder der ärmsten Gemeindeglieder der St. Johannisgemeinde. Sie nahmen Platz an den langen weißgedeckten Tischen des geräumigen Stadtmissionssaales, während Mitglieder des Frauenbundes Kaffee und Kuchen vorbereiteten. Um 4 Uhr begann die Feier. Sie wurde mit dem Liede „Weil ich Jesu Schäflein bin" eingeleitet, worauf Herr Konsistorialrat Dietrich mit den Kindern eine Katheches über die Karfreitags- und Ostertatsache hielt. Nachdem Konsistorialrat Dietrich noch eine Ansprache an die anwesenden Mütter gehalten hatte, wurde nach einem zweiten Gemeindegesang und dem Tischgebet den Kindern Kaffee und Kuchen gereicht. Während des Kaffees wurden von den Kindern einige Gedichte vorgetragen. Nachdem die Kinder noch einige Lieder gesungen hatten, wurde der stimmungsvolle Nachmittag durch Herrn Konsistorialrat Dietrich mit Gebet und Gesang geschlossen. Jedem der Kinder hatten die Mitglieder des Frauenbundes ein niedliches Osternestchen bereitet, in welchem schön gefärbte Ostereier, auch Zuckereier, und ein Bibelspruch lagen.

Aus den Gerichtssälen

500 Zl. Strafe für 2 Groschen. Die Polizei des Bahnkommissariats am Hauptbahnhof in Warschau hat gegen den Vertreter der Bahnbuchhandlung „Ruch", Szczepkowski, ein Protokoll verfaßt. Szczepkowski hatte für ein Päckchen Zündhölzer, das 10 Groschen kostet, 12 verlangt. Eine Verhandlung hatte bereits im Stadtgericht stattgefunden. „Ruch" wurde zu 500 Zl. Strafe verurteilt.

Die „Deutsche Woche" in Lodz

Die 8. Pädagogische Woche

3. Tag.

* Der erste Vortrag. Herr Hugo Riemer aus Bromberg spricht über

„Eidetik".

Ein neues wissenschaftliches Thema. Es gehört in das Gebiet der experimentellen Psychologie. Unter Eidetik versteht man die Fähigkeit, subjektive Anschauungsbilder zu erzeugen, d. h. etwas Gesehenes nach kürzerer oder längerer Zeit wirklich zu sehen, ohne daß das Objekt wieder vor die Augen gestellt wird. Die eidetische Anlage ist stärker verbreitet, als man anzunehmen geneigt ist. Fast alle Kinder besitzen in mehr oder minderem Maße diese — eidetische — Fähigkeit. Bei Erwachsenen ist sie nur noch selten zu beobachten. Mit diesen Anschauungsbildern dürfen nicht verwechselt werden Illusionen und Halluzinationen. Identisch mit ihnen sind Visionen, Schlummerbilder, Wachträume. Bei manchem ist das Erscheinen dieser Bilder nur nach vorhergehender Betrachtung des Objekts vorhanden. Bei manchem tritt dies bei konzentriertem Denken an das Objekt auf. Wiederum bei anderem tritt die Erscheinung der Bilder willkürlich auf. Die Eidetiker werden von dem Wissenschafter in zwei Gruppen geteilt: In T-Typen und B-Typen. Die Bildererscheinungen bei den Personen vom T-Typus sind unveränderlich, bei denen des B-Typus dagegen sind sie veränderlich in Lage und Gestalt. Im allgemeinen erscheint das Bild dort, wo man es gesehen hat. Mädchen neigen häufiger zur Eidetik. Goethe, Tieck und Häckel werden eidetische Eigenschaften nachgesagt. Auch bei musikalisch Veranlagten findet sich diese Fähigkeit. Das Klangbild wird hier vor die Ohren gezaubert. Die optischen (visuellen) Bilder sind aber häufiger als die akustischen. Gesagt muß werden, daß eidetische Fähigkeiten nichts Krankhaftes darstellen, sondern eine normale Jugendanlage sind.

Untersuchungen in den Schulen haben ergeben, daß eidetisch veranlagte Kinder leistungsfähiger sind als die übrigen. Der Unterricht mit eidetischen Kindern gestaltet sich viel angenehmer und ergebnisvoller Redner empfahl, Untersuchungen auf Eidetiker vorzunehmen. Er selbst nahm bei dieser Gelegenheit Untersuchungen an Kindern auf ihre eidetische Eignung vor. Diese Viertelstunde des Experiments wurde von den Anwesenden mit sichtlich großer Spannung verfolgt. Die Erfolge waren verblüffend. Reicher Beifall dankte Herrn Riemer für seinen Vortrag und die praktische Anwendung des Gesagten.

Als letzter sprach Herr Fiedler über

„Neuzeitliches Turnen".

Redner streifte in kurzen Worten den Sinn der alten griechischen und römischen Gymnastik, um dann den Wert des heutigen Turnens zu behandeln. Er gab Fingerzeige, wie der Landlehrer ohne Saal und Geräte im Freien modernen zweckmäßigen Turnunterricht führen kann. Seine Ausführungen dürften vielen neu erschienen sein, so daß der Vortrag sein Ziel erreichte.

* * *

Im weiteren Verlaufe des 2. Tages der Pädagogischen Woche — über den wir Raummangels wegen erst heute berichten können — veranstaltete Herr Lamozik-Kattowitz in Verbindung mit seinem am Vortage gehaltenen Vortrage eine sehr interessante Lehrprobe, und zwar eine Gedichtstunde, die äußerst interessant verlief und in der Herr Lamozik seine Methode mit Erfolg unter Beweis stellte.

Dann ergriff Herr Siegismund Banek das Wort, der sich mit dem Thema

„Buch und Jugend"

beschäftigte. In der Hauptsache gingen seine Ausführungen dahin, die Entwicklung des Buches, wie es besonders für die Jugend gedacht ist, aufzuzeigen und die Bedeutung guter Lektüre für unsere Jugend herauszustellen. Der Bildungswille unserer Zeit findet verschiedenartigen Ausdruck, durch Rundfunk, Film, Zeitschriften mannigfachster Art wird versucht, wichtige Bildungswerte breitesten Massen zu vermitteln. Es ist klar, daß hier den Bedürfnissen und Anforderungen der Jugend nicht genügend Rechnung getragen werden kann. So ergiebt sich für unsere heutige Zeit in besonders starkem Maße die Notwendigkeit und nicht zuletzt die wichtige Pflicht für alle Verantwortlichen, der Jugendliteratur größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Das gute Jugendbuch bleibt der geeignetste Vermittler von Bildungswerten. Der Redner gab sodann in anschaulicher Form einen Ueberblick über die mannigfaltigen Spielarten des Jugendbuches und verfehlte nicht, vor den verschiedenen Gefahren des Lesens, etwa der Vielleserei, eindringlichst zu warnen. Abschließend konnte Herr Banek aus seiner praktischen Tätigkeit viele wertvolle Hinweise und Winke zur Einrichtung von entsprechenden Jugendbüchereien geben. Reicher Beifall dankte dem Redner.

* * *

Die „Päd. Woche" nahm somit gestern ihr Ende. Es muß zugegeben werden, daß die gebotenen Vorträge für die Anwesenden überaus viel Lehrreiches brachten. Viel neue praktische Winke wurden gegeben. Sie anzuwenden, ist Sache des Einzelnen. Dem Lodzer deutschen Lehrerverein sei gedankt, daß er immer wieder diese für unsere Volkserzieher nützliche Tagung veranstaltet.

Die Veranstaltungen der Akademiker

Der Festkommers

wg. Wie beliebt studentische Veranstaltungen in unserer Gesellschaft sind, zeigte der außerordentlich starke Besuch des Festabends am Donnerstag. Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Hochschüler in Polen begrüßte die Versammelten und wünschte ihnen einen angenehmen Verlauf des Kommerses. Hierauf wurde von Herrn Oberlehrer Slapa die Festrede gehalten.

Verbandstag! Jubeltag! Schwurtag! Der Vortragende legte seinen Ausführungen das Motto der Schillerschen „Glocke" zugrunde: Vivos voco! Mortuos plango! Fulgura frango!

Die Lebenden werden gerufen, Wacht zu halten an den größten und heiligsten Gütern unseres Volkes, unserer volklichen Eigenheiten, unseren Idealen. Gerufen zum Kampf um die Erhaltung unserer Kultur, unseres Seins. Zu beweinen und zu bedauern sind die seelisch Toten, die Gleichgültigen, außerhalb Stehenden, Mutlosen, Freudlosen, Schwachen und Schlafenden. Zu bedauern sind alle diejenigen, die sich der deutschen Volksgemeinschaft fern halten, die ihre ursprüngliche Gesinnung kleinlich preisgeben. Denn nur in der Gemeinschaft erwächst uns neue Kraft, wird der Einzelne stark; nur der Zusammenschluß aller Deutschstämmigen, deren Einigkeit kann uns von Nutz und Frommen sein. Wer aber außerhalb steht, den Mut nicht findet, die Trägheit des Geistes nicht abzustreifen weiß — dem gilt heute unser Bedauern.

Aus dem düstern Gewölk, das über der Allgemeinheit unseres deutschen Volkes hier zu Lande schwebt, zucken gefährliche Blitze; sie wollen uns vernichten, wollen unseren Lebens-, Daseinsnerv töten. Aber die hier versammelte akademische Jugend werde den Mut und die Wege finden, diese Blitze zu „brechen"! Alle die Blitze, die das Glück der deutschen Familie vernichten wollen, die deutschen Geist, deutsche Kultur treffen wollen. Brechen werden diese Blitze an dem Licht unserer Kultur, der Kultur unserer Söhne des Lichts, den Söhnen der alma mater.

Der heutige Akademiker hat die Pflicht, seine unsoziale Stellung der früheren Jahre abzustreifen! Er muß heute mit dem Volk gehen, mit ihm fühlen, denken und handeln, er hat eins zu sein mit dem übrigen Volk, trotz seiner geistig höheren Stellung. Denn diese rührt nicht von ihm allein her, ist nicht durch alleinige Bemühungen zustande gekommen — ohne den Geist der Volksgemeinschaft wäre sie gar nicht herbeigeführt worden; nur die Gemeinschaft, ihre Pflege kann uns zu höhren Zielen führen. Einigkeit ist das Gebot der Stunde. —

Der eindringliche Appell des beliebten Redners wurde von der versammelten Hochschuljugend und den Gästen mit großem Beifall aufgenommen.

Es sprachen noch der Herr Konsul Dr. v. Luckwald, der für die hiesigen Akademiker und Deutschen überhaupt die wärmsten Worte fand; Herr Pastor Oberstein, der von den Gebenden und Schenkenden sprach. Nur wer zum Volkstum hält, wer erfüllt ist vom Geist der Väter, kann geben und die Seligkeit des Schenkenden empfinden; der Vertreter der Alt-Herrenschaft des Vereins Deutscher Hochschüler in Posen, Herr Dr. Zöckler, der die Studenten zur Einigkeit aufforderte; Herr J. Günther vom Ring Deutscher Akademiker in Lodz und vom Deutschen Schul- u. Bildungsverein, Herr Pastor Schedler, (Wir wollen leben!), Herr Chefredakteur Starke-Bromberg, Herr Dr. Fechter-Berlin, Herr Günzel vom Verband der Landsmannschaften studierender Deutscher aus Polen und einige andere Herren.

Bei fröhlichem Gesang und munterem Beisammensein endete der Festabend, der so manchem Verzagten, manchem Unentschlossenen Kraft und Mut zu weiterer Arbeit an den heiligsten Gütern unseres Volkstums gegeben haben wird.

*

Gestern fand ein Theaterabend statt, in dem vor fast ausverkauftem Hause „Einsame Menschen" von Gerhart Hauptmann aufgeführt wurde. Wir kommen auf diese Veranstaltung noch zurück.

Die Hochschulvorträge des Deutschen Schul- und Bildungsvereins

Zweiter Vortrag Dr. Paul Fechters

Das deutsche Drama der Gegenwart.

Nachdem Paul Fechter im ersten Vortrage versucht hatte, die allgemeinen literarischen Tendenzen der Zeit und dann in der Hauptsache die Art des heutigen deutschen Romans zu bestimmen, war er gestern bemüht, das Gesicht des deutschen Dramas der Gegenwart zu erkennen und von seiner besonderen Warte aus zu sehen. Aehnlich wie bei der Schilderung der Romantendenzen, ging seine Absicht dahin, eine gewisse Ordnung und Folgerichtigkeit in der Flut heutiger dramatischer Produktion hineinzulegen und die Quellen aufzudecken, aus denen das deutsche Drama der Gegenwart seine Kräfte und Anregungen bezieht. Deshalb auch war zu Beginn von den Männern die Rede, die in vielem bedeutsam für die Entwicklung des deutschen Dramas gewesen sind und deren Einfluß auch noch heute verschiedentlich unleugbar ist: Ibsen, Bjoerson, Tolstoi, Strindberg, nicht zuletzt Zola, vom Roman herkommend.

Ibsens Grundberechtigung liegt in der Tatsache, erkannt zu haben, daß das Drama nur möglich ist unter Menschen mit starkem inneren Gesetz; das stärkste Zeugnis dieser Haltung ist sein „Brand", ohne dessen Kenntnis man unbedingt an dem Grundgesetz echter dramatischer Dichtung vorbeigeht. Ibsens Helden sind in gewissem Sinne antike Tragödiengestalten, stark und aufrecht im Kampf mit des Schicksals Mächten, freilich im bürgerlichen Gewande. Die Grundtatsache seiner Dramen ist der sog. dramatische Mensch, ohne den eine echte dramatische Dichtung undenkbar ist.

Und doch: dieser Fall liegt heute vor. Schon Hauptmanns Werke blieben ohne diesen dramatischen Menschen der Schauplatz passiver Ergebenheit in schicksalshafte Gebundenheit, ohne Kraft und Willen zur aufrechten Tat. Heute fehlt in den meisten Erzeugnissen dramatischer Literatur eben jene Unbedingtheit des dramatischen Handelns, die ihre Notwendigkeit aus eigener Seele und eigenem Wollen holt. Das Massenideal beherrscht die Zeit. Und der Mensch der grauen Masse ist untragisch und undramatisch. Das dramatische Werk Hauptmanns steht als erstes eindrucksvolles Dokument dieser Grundhaltung unserer dramatischen Ueberzeugungen von heute da. Das Bild der deutschen Dramatik der Ge-

„Haarige" Studentensitten

Die Backenbärte der mexikanischen Musensöhne. — Sportsieg oder Vollbart!

In England versteht man unter einem „Haupt-Spaß" neuerdings die Freude, die jemand an seiner Kopfbedeckung hat, und demgemäß spricht man von einer „Manufacture of head joy". Diese Unternehmer der Hutfabrikation kämpfen einen leidenschaftlichen Kampf gegen die „Unbehuteten", deren Anzahl sich auch in England bis jetzt noch immer vermehrt hat.

Ihr Kampf bedeutete aber wenig gegenüber dem Vorgehen der Studentenverbindung der mexikanischen Nationaluniversität. Diese Gesamtvereinigung aller mexikanischen Studenten hat eine Warnung ans Schwarze Brett der Universität in Mexiko angeschlagen, worin gesagt wird, daß alle Hochschüler, die „barhaupt gehen, seitliche Backenbärte, kurze Gamaschen oder Stöcke tragen, künftig besonderer Bestrafung unterworfen sind."

Nun hat man geglaubt, daß „Klassenvorschriften" den überwundenen Zeiten des 17. und der früheren Jahrhunderte angehörten — und siehe da, die mexikanischen Studenten beweisen das Gegenteil.

Aber dabei ist bemerkenswert, daß man in Mexiko aus einem Extrem ins andere gefallen ist, nämlich anstatt des riesigen Sombrero, gar keine Kopfbedeckung zu tragen. Jedoch erklärt dies nicht, warum auch Backenbärte und Gamaschen und Stöcke verboten sein sollen und der Bestrafung unterliegen. Doch heißt es in dem Anschlag der studentischen Verbindung: „Weil die Studenten ihre Gedanken ernsthafteren Dingen zuwenden sollen."

Das ist allerdings eine merkwürdige Begründung. Glaubt man denn in Mexiko, daß das Wälzen von Problemen nur bei glattrasiertem Gesicht möglich ist, oder inwiefern lenkt vielleicht der Stock von geistiger Konzentration zur Zerstreuung ab? Wenn das der Fall wäre und man in Mexko hierüber besondere Erhebungen angestellt haben sollte ... nun, das wäre allerdings eine Sache, die die ganze Welt angehen dürfte!

Eine ähnliche „haarige" Revolution unter Musensöhnen entstand in Amerika, allerdings nicht aus Gründen der Eitelkeit, sondern weil die Mannschaft des New Yorker City-Colleges vom Sportglück verlassen worden war. Eine Niederlage nach der andern suchte sie heim, bis sie auf jenes im Mittelalter so oft angewandte Mittel verfielen: sie schworen, daß keiner sich mehr rasieren sollte, ehe es nicht der Mannschaft im Colleges gelungen wäre, einen sportlichen Sieg zu erringen. Die Bärte der jugendlichen Studenten schossen eifrig ins Kraut und diese ungepflegte Jünglingsschar machte auf den Rektor des College einen so schlimmen Eindruck, daß er es nicht mehr ansehen konnte, und eine flammende Rede gegen den plötzlichen Bartwuchs hielt. Auch bei Eltern und Verwandten der vom Sportglück Verlassenen erregten die Folgen des Gelübdes heftiges Mißfallen. Aber am größten war die Abscheu bei den weiblichen Studierenden, die ganz entrüstet über den Anblick der bärtigen Männer waren.

Aber selbst das Mißfallen, das die wilden Bärte bei der holden Weiblichkeit erregten, vermochte die Studenten nicht zum Bruch ihres Gelübdes zu veranlassen. Dazu war höhere Gewalt nötig, die sich nur allzu schnell einstellte und den schönen Haarwuchs von vier langen Wochen auf Kinn, Wangen und der Oberlippe der Jünglinge jäh vernichtete. Beim ersten Kampf der City-College-Mannschaft mit mehr oder minder wallendem Barte stellte sich nämlich heraus, daß die Barttracht das sportliche Pech noch weit schlimmer machte, als es je gewesen war. Man verlor wie noch nie! Und schon am gleichen Tage verschwand die Zierde der Männlichkeit unter einem Meer von Seifenschaum.

Hans Ostau.

genwart bleibt ohne eine Aufzeigung von Haupmanns Einfluß auf die Jüngsten unvollständig.

Die eigentliche dramatische Dichtung der Gegenwart bleibt natürlich nicht bei der Uebernahme von Vorhandenem stehen, im Gegenteil sie kämpft hart und eigenwillig um neue Gebiete, um neue Stoffe, um sie bewußt mit eigenen Augen zu sehen und zu gestalten. Hierin erweitert sie das Gebiet des Romans der Gegenwart, der wie aus dem ersten Vortrag Fechters deutlich wurde, bei der reinen Bestandsaufnahme des Vorhandenen verharrt.

Der Wille der Jungen äußert sich nicht minder stark in dem Kampf gegen den sprachlichen Ausdruck in seiner überkommenen Form, in seiner entsetzlichen Abgenutztheit.

Diese Tendenz ist wohl am eindrucksvollsten in Sternheim und Kaiser zum Ausdruck gekommen. Sternheims Versuch, ein neues Drama mit neuen sprachlichen Mitteln zu schaffen, ist sicher nicht unbedeutend, wenn auch durch seine negativ-kritische Allgemeinhaltung stark gemindert. Kaiser wiederum ist zu sehr mathematischer Farmulierer als daß das echt Dichterische bei ihm gewinnend durchbrechen könnte. Es fehlt am Menschlichen, an der gefühlsmäßigen Verbundenheit mit dem Gesamtschicksal. Und das ist ein schwerwiegender Einwand gegen die Art des heutigen Dramas, wie es in Georg Kaiser in Erscheinung tritt. Der Zufall waltet mehr als Schicksalshaftes, das Schicksal in dieser Kaiserschen Fassung ist eine berechnete Formel, die dem Intellekt gehorcht und zutiefst aus seinen mathematischen Ueberlegungen stammt. Kaiser versucht den Neubau des Dramas sozusagen vom Gerüst her. Man muß abwarten, wie sich diese Anregungen auswirken werden. Immerhin ist ihre Bedeutung für den Weg des deutschen Dramas der Gegenwart schon heute offenbar.

Von Kaiser führte Fechter zu Ernst Barlach. Er sieht dessen dramatisches Werk als das dichterisch bedeutsamste Zeugnis der Dramatik der Gegenwart an. Barlach ist nach Wedekind der wichtigste Führer geworden. Sein Drama bezieht seine Kräfte aus dem inneren Besitz der Seele, wie Stehr gestaltet er aus innerstem Erleben heraus. Er ist heute zweifellos der stärkste und eindrucksvollste Vertreter des deutschen Dramas der Gegenwart.

Weiterhin traten Eulenburg und Schmidtbonn in das Feld der Fechterschen Darstellung. Auch sie liefern Beiträge zum Werdegang des neuen Dramas, freilich ohne sichtlichen Erfolg. Ein ähnliches Schicksal ist auch Feuchtwanger, Bronnen, beschieden.

Vielleicht läßt nicht klarer und überzeugender die seltsame Situation des deutschen Dramas der Gegenwart als diese Tatsache: Ein Preisausschreiben eines Bühnenverbandes, das eine Flut von gar tausend Einsendungen bewirkte, brachte kein positives Ergebnis — keines der eingesandten Dramen fand restlosen Beifall der Preisrichter. Die Produktion ist ungeheuer, während der dichterische Gewinn recht gering und unscheinbar bleibt. Niemand wird sich der Eindruckskraft dieser tatsächlichen Begebenheit entziehen können, die wenig geeignet ist, dem Glauben an die Dramatik der Gegenwart starken Auftrieb zu geben.

Nachdem Fechter an Hand verschiedener bezeichnender Beispiele aus der Fülle der dramatischen Produktion die einzelnen Strömungen und Tendenzen der Zeit deutlich gemacht und klar die bedeutsamsten Vertreter der verschiedentlichen dramatischen Ueberzeugungen der jüngsten Dramatik herausgestellt hatte, setzte er, nach dieser Wanderung durch die mannigfaltigen Versuche der Zeit zum neuen starken Drama an den Schluß seiner übersichtlichen Ausführungen die Versicherung seines Glaubens oder doch zumindest seiner Hoffnung auf baldiges Erstehen großer, erhabener Dramatik, die zu neuen Höhen führt.

Weltwirtschaftliche Zusammenhänge

Vortrag von Dr. Alexander Meyer-Berlin.

I.

wg. Es war an sich ein kühnes Unterfangen, über weltwirtschaftliche Zusammenhänge in knappen zwei Stunden zu sprechen. Doch ist es dem Berliner Wirtschafter vortrefflich gelungen, seine Zuhörer zu fesseln, ihnen ein gewaltiges Material in kürzester und prägnentester Form vorzuführen.

Im ersten Teil seiner Ausführungen entwarf der Redner folgendes Bild weltwirtschaftlicher Zusammenhänge:

Es sei sein Bestreben, als Wirtschafter, nicht als Politiker zu sprechen. Die Politik sei vielfach an dem unglückseligen Zustande Europas schuld. Er wolle die gesamte Dramatik der wirtschaftlichen Zusammenhänge darstellen, und hoffe ein einigermaßen klares Bild entwerfen zu können.

Europa lebte 1900 dank seinem kunstvollen Mechanismus in allen wirtschaftlichen Fragen, es war die Werkstatt der Welt. Dann kam aber der Zeitpunkt, da der Mechanismus des weltwirtschaftlichen Güteraustausches gestört, vernichtet wurde. Eine Präzisionsuhr wurde in der widersinnigsten Weise an die Wand geschmettert und unbrauchbar gemacht. Der Krieg vernichtete die Arbeit einiger Generationen. Und noch mehr: der Krieg entthronte Europa — es ist nicht mehr die Werkstatt der Welt.

Vor dem Kriege führte Europa die Rohrprodukte aus den überseeischen Ländern ein, verarbeitete sie in ihren Fabriken und konnte von dem hieraus sich ergebenden Gewinn, der vornehmlich bei der industriellen Erzeugnissen erzielt wurde, seine Arbeiter ernähren, ihnen ein erträgliches Dasein sichern, und die Einfuhr landwirtschaftlicher überseeischer Produkte bezahlen.

Der Mechanismus funktionierte folgendermaßen: In den Südstaaten Amerikas erntete der Neger die Baumwolle, diese kam über Liverpool und Hamburg in die europäischen Industriezentren, auch nach Lodz, wurde hier verarbeitet. Und das hier fertiggestellte Hemd wanderte vielleicht zu demselben Neger, der die Baumwolle geerntet hatte. Dieser Zustand war 1914 mit einem Schlage aufgehoben.

Früher war Europa Welttransporteur, hatte die meisten Schiffe, beherrschte den Seehandel — heute steht Amerika an der Spitze. Vor dem Kriege war Europa der Weltbankier — heute steht es im Schuldverhältnis zu dem allgewaltigen Gläubiger Amerika.

Inzwischen haben sich ehedem reine Rohstoffländer industrialisiert. Der Absatzmarkt erfuhr seine Veränderung. Das war die weitere große Verschiebung. Und sie war von verderblichen Wirkungen für unser Wirtschaftsleben. Die Verengung des Absatzmarktes einerseits — als zweite Folge die Not und das Verderben der Arbeitslosigkeit.

Die dritte große Verschiebung ist dadurch gekennzeichnet, daß der Schwerpunkt des Welthandels vom Atlantischen auf den Stillen Ozean überging.

Die schlimmste Neuerung nach dem Kriege ist aber die verderbliche Balkanisierung Europas als Folge der Friedensverträge von Versailles und St. Germain. Vor dem Kriege gab es 25 Staaten auf dem Kontinent, gegenwärtig sind es 37. Wir haben heute ein 10 000 km längere Zollgrenze als vor dem Kriege; 10 Milliarden Goldmark werden für Rüstungszwecke ausgegeben, und 10 Millionen Arbeitslose sind als besonderes Erbe des Krieges zum Unsegen Europas unterstützungsbedürftig.

Es war der größte Irrtum der Siegerstaaten, die da glaubten, daß durch ihre Siege allein die Entthronung Europas aufgehoben würde. Und in London wurde die allgemeingültige Formel gefunden: Nicht Deutschland, sondern Europa hat den Krieg verloren!

Zu dem Symptomen der Weltkrise:

Die Weltkrise begann im Herbst 1929, als in den Vereinigten Staaten ein großes, künstlich erbautes Kartenhaus zusammenstürzte. Das ganze Volk war von einem Spekulationswahnsinn erfaßt, belagerte die Börse. Dabei wurde nur mit geliehenem Gelde spekuliert. Bis der ganze schöne Bau in sich zusammenbrach.

Aehnlich erging es den Engländern in ihrer sogenannten „Empirekrise". Die Leiter der englischen Nation glaubten, durch Vorzugssystem und Besteuerung der Besitzenden im englischen Mutterlande die Folgen des Weltkrieges abzuwenden. Die Passivität der englischen Handelsbilanz ist ungeheuer gestiegen. Jeder kann heute heilfroh sein, kein Engländer zu sein. Denn das englische Weltreich ist heute nur noch ein Koloß auf tönernen Füßen.

Die dritte Krise setzte mit der sogenannten Rohstoffdämmung ein. Man versuchte durch Kaffeevalorisation die Preise für Rohkaffee zu halten, oder zu steigern. Durch unsinnige Summen wurde die Ware in den Lagern aufgestapelt, dem Weltmarkt ferngehalten. Durch diese künstlichen Machenschaften sollte der Preis gesteigert werden. Und doch gibt es heut kein Mittel, die Preise höher zu schrauben als die Kaufkraft des Konsumenten ist.

Schließlich mußten die Wirtschafter feststellen, daß die Ausfuhr industrieller Erzeugnisse aus Europa, ja auch aus den Vereinigten Staaten stark zurückgegangen war.

Eine besondere Stellung nimmt bei all diesen Fragen das russische Dumping ein. Wir sind Zeugen eines merkwürdigen Vorgangs. Rußland geht heute so vor, wie Friedrich der Große im achtzehnten Jahrhundert vorgegangen ist, es treibt heute den reinsten Merkantilismus, wirtschaftlich gesehen. Politisch gesehen, geht es in den Spuren des Cäsarismus! Der russische Bauer, der durch Lenin für die Revolution gewonnen worden ist, steht heute rechtlos da, ist enteignet wie zur Zeit der Knutenherrschaft der Zaren! Die Kollektivarbeit des Bauern kommt diesem nicht zugute. Alle Erträge sollen zur Verwirklichung des Fünfjahrplans verwandt werden. Und es sieht heute allen Ernstes so aus, als ob die Russen in fünf bis sieben Jahren ihren fantastischen Plan tatsächlich durchführen werden.

Das Groteske hierbei ist nur, daß die hochkapitalistischen Staaten Europas und Amerikas diesen größten Feind unterstützen, daß seine Vertreter an europäischen Handelszentren stets willkommen geheißen werden und jederlei Verhandlungen bereitwilligst aufgenommen werden.

Trotzdem wird man annehmen müssen, daß sich hundertzwanzig Millionen Menschen nicht bereitfinden werden, auf dem Existenztiefstand weiter zu verharren, daß auch denen drüben in Rußland die Geduld reißen wird. Langt erst der Glaube nicht an die Wunderwirkung des Kommunismus, dann ist auch seine Existenz beschlossen.

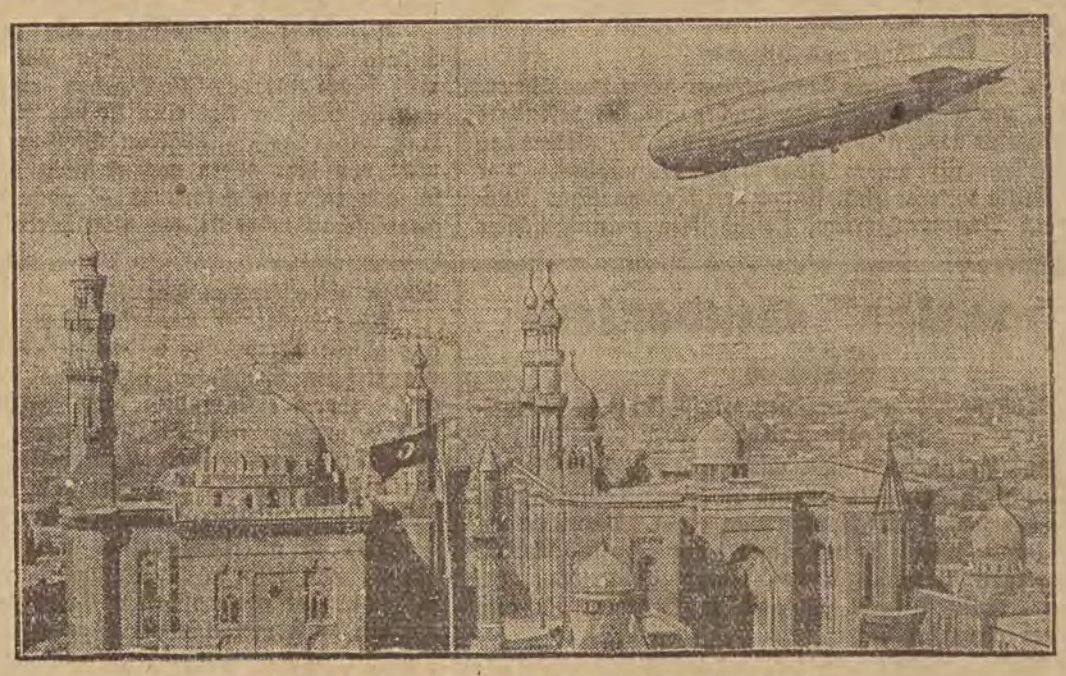
Den Ausführungen des Redners wurde starker Beifall zuteil. Der Vortrag wird am heutigen Sonnabend beendet.

„Im Westen nichts Neues"
in Bildern.
(Nach dem vielumstrittenen Film)
Jeder, der dieses Buch besitzt, sollte sich auch das soeben erschienene Bilderwerk zulegen, das die erschütternden Schilderungen erst lebendig erscheinen läßt.
Preis Zl. 7.—.
Vorrätig in der
„Libertas"-Buchhandlung, Lodz,
Petrikauer 86.

Der Zeppelin über Kairo



Der voraussichtliche Flugweg.



„Orient und Occident sind nicht mehr zu trennen!"
(Goethe, „Westöstlicher Diwan".)
„Graf Zeppelin" über den Moscheen und Minaretts Kairos. (Kombiniertes Bild).

Hamburg, 10. April.

Nach einem bei der Hapag eingegangenen Telegramm befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin" am Freitag früh über Bengasi (Tripolis). Der Luftriese macht sehr schnelle Fahrt und wird noch am Freitag nachmittag ägyptisches Gebiet erreichen.

Nach Meldungen aus Kairo, unternimmt das Luftschiff „Graf Zeppelin", das erheblich früher in Aegypten eintraf als man es erwartet hatte, zunächst einen Abstecher nach Oberägypten. Durch Funkspruch wurde der Luftschiffführung nach dem Eintreffen über Kairo mitgeteilt, daß die Vorbereitungen für die Landung noch nicht beendet seien und daß das Programm auch nicht mehr geändert werden könne. Infolgedessen hat sich Dr. Eckener zu einer Fahrt über Oberägypten entschlossen. Er beabsichtigt am Sonnabend vormittag um 8,30 Uhr auf dem Landunasplatz von Alaza bei Kairo zu landen.

Gewinnliste der 22. Polnischen Staatslotterie

25. Ziehungstag. (Ohne Gewähr). 5. Klasse.

Erste Ziehung

5000 Zl. auf Nr. 143924 181171 181878.

2000 Zl. auf Nr. 8484 15162 51381 90394 99813 106664 144072 149111 152353 188089 192595.

1000 Zl. auf Nr. 17916 28085 103866 104094 113765 167315 169066 177677 194484.

500 Zl. auf Nr. 4659 5362 6603 10815 13070 18221 18456 19348 21334 21351 22864 28287 31890 32200 33977 35886 39147 43460 54780 55535 58204 60983 61919 63093 64477 64749 65862 76216 76003 76458 76683 80283 80639 86898 87111 89647 90227 94181 98515 98567 99952 101025 102107 102975 103574 105376 107187 110948 113729 115078 115248 119171 129062 129213 129617 129719 130281 141565 144478 144875 145454 149398 150846 153549 155433 156723 156882 158007 160220 160479 160887 162688 169739 175938 178152 182781 196984 199336 199807 199847 199965 204990.

Zloty 250 auf folgende Nummern:

34 137 555 95 720 905 37 71 1067 438 75 548 55 854 2218 347 472 844 3193 272 467 569 711 4018 286 483 649 70 915 5258 326 52 564 656 850 6229 314 409 88 695 869 916 7100 528 755 74 803 8005 106 551 88 755 985 9061 260 87 515 748 823 73 933 74 10102 11 286 523 791 849 110018 170 228 40 322 84 90 425 629 778 95 12222 337 76 457 822 965

130036 103 335 38 428 14052 274 301 523 613 933 15020 345 763 16100 7 26 68 384 916 17136 506 38 828 776 18095 436 549 19140 67 289 387 416 685 872 20669 711 21110 81 500 69 819 22272 315 603 797 823 23048 504 9 610 717 991 24048 91 387 609 895 966.

25085 170 523 632 730 893 952 26274 310 34 68 443 57 530 637 739 911 27005 15 300 430 582 656 847 28116 317 24 80 499 577 633 80 29108 411 620 714 870 30036 94 391 466 588 648 85 31036 315 416 85 620 32110 80 433 69 702 27 923 33054 123 236 94 310 41 845 34262 418 771 94 910 35116 206 94 398 416 579 36058 92 641 850 953 62 37018 175 231 323 742 864 38272 320 31 472 549 2 641 66 853 81 901 39 71 39164 77 561 608 43 739 828 40217 405 590 41091 129 284 303 91 407 519 29 628 844 56 42851 940 43 43006 35 82 170 76 222 316 467 658 808 944 44111 221 74 45173 274 86 340 479 80 775 806 91 946 46205 514 806 948 47030 88 185 344 567 97 793 48021 538 846 78 49000 93 141 202 69 617 35 48 778 845 955.

50012 188 207 503 657 62 811 51034 360 72 419 513 42 775 932 89 52195 269 74 506 70 768 53236 341 43 54 443 532 74 651 854 54213 77 327 481 651 900 16 92 55016 275 307 683 843 56 6 107 25 89 283 85 591 704 991 57165 366 439 950 58052 135 353 437 41 646 52 832 922 85 59193 98 340 50 456 616 84 818 60137 203 723 46 50 61164 846 62104 14 31 226 354 732 837 63027 105 841 963 64147 54 312 92 861 65449 65 701 96 639 63 66031 300 650 732 894 998 67016 79 442 603 766 858 944 65 68071 101 328 402 69316 25 417 537 625 991 70002 538 668 872 973 71070 181 363 452 504 605 72034 38 121 385 469 528 813 996 73136 597 611 23 806 74151 205 440 92 721 51.

75030 365 482 644 893 924 76036 112 211 45 705 45 65 98 836 929 77063 101 303 491 740 78160 367 69 422 2785 556 809 79086 177 213 918 80185 416 48 912 81036 80 330 728 43 85 82005 38 205 464 587 668 881 900 34 69 85084 114 87 268 431 842 995 84194 392 776 90 881 85271 546 619 872 86 93 86016 58 68 508 666 849 938 87124 395 746 81 839 932 88303 484 603 6 35 742 50 89072 148 226 333 402 519 87 786 831 933 90 90096 402 57 648 813 81 91340 441 48 750 98 920 91 92176 293 485 86 588 820 978 93086 114 231 523 658 830 94423 648 839 88 999 95395 412 544 72 656 92 739 820 931 96117 221 84 346 430 948 97017 342 545 47 56 867 98211 428 55 611 56 99 733 935 99175 358 492 716 949.

100002 43 209 89 375 552 618 48 101210 328 576 738 90 955 102148 611 708 946 103245 399 496 515 690 94 97 766 932 74 76 104158 298 344 711 38 105072 96 152 732 40 892 106851 77 914 107162 229 427 553 806 917 108370 475 84 598 706 109 231 324 702 919 58 110183 216 544 602 778 111108 221 30 351 90 95 596 642 112014 186 373 56 652 952 113075 106 28 60 208 77 342 70 78 444 595 745 828 994 114402 39 58 83 756 846 115096 215 56 324 425 90 116008 42 243 349 518 117122 64 827 118078 134 394 750 119408 58 579 738 96 120 241 474 548 682 94 803 34 79 121033 193 240 458 607 786 877 950 122036 119 782 988 123606 901 89 124033 185 378 456.

125667 126401 81 99 504 845 127198 419 674 85 831 128686 889 92 944 67 129757 827 130128 558 860 131094 112 70 440 646 714 54 851 132033 197 254 312 406 17 515 754 921 133238 413 134211 57 375 405 12 544 926 135085 245 510 613 83 778 968 136017 110 43 490 595 878 930 137016 174 225 70 352 69 740 939 138085 128 380 525 936 139038 126 20 58 97 543 645 77 713 140144 466 141049 448 143069 274 615 75 794 144320 575 952 145123 360 449 560 855 77 146070 88 90 630 970 147193 272 359 552 677 79 703 148262 825 83 149290 362 433 56 551 625 785 987.

150019 80 126 275 151503 717 872 152113 84 723 549 688 880 97 153050 392 453 587 83 663 966 154030 173 493 625 832 85 906 14 155016 676 707 976 156351 62 412 508 813 927 157250 61 401 444 782 862 986 158222 343 673 725 92 159006 119 97 465 874 160140 389 416 68 511 79 835 161023 434 600 712 934 162022 109 148 208 745 875 909 40 163060 178 292 305 425 573 615 935 165355 84 96 920 84 166289 367 91 97 407 15 631 810 961 167009 137 357 466 504 631 879 949 82 168025 432 61 690 833 169303 430 850 170516 38 698 176198 728 82 171208 15 476 618 67 822 940 172867 173022 146 403 8 15 539 927 174072 145 207 350 66 668 860.

175214 354 781 896 176125 295 333 56 511 25 60 870 907 177000 31 382 431 97 715 860 178017 495 697 724 949 179171 585 180093 261 371 457 513 643 731 829 919 24 181026 311 84 423 33 628 857 182091 202 67 539 77 806 34 78 183276 84 307 442 683 910 184114 67 84 560 078 834 63 71 911 185058 163 254 99 334 539 856 186143 56 304 67 492 565 734 54 950 187798 833 188057 423 39 189139 684 808 927 190101 40 261 423 507 642 733 838 191059 167 423 507 642 733 838 192072 503 13 949 193173 235 49 544 676 965 89 194055 705 40 803 34 47 67 195113 200 37 377 435 680 196246 87 495 626 197217 70 547 607 806 198236 72 303 72 414 9 56 534 88 875 908 999 199560 66 84 676 897.

200100 67 820 92 201339 536 55 202120 76 247 783 802 203152 396 515 675 85 87 204083 377 548 634 41 782 887 950 90 205003 215 573 206392 620 70 796 207244 317 58 602 736 823 208308 29 531 786 819 80 963 86 209134 301 6 58.

5000 Zl. auf Nr. 71352.

3000 Zl. auf Nr. 152471 205310.

2000 Zl. auf Nr. 10061 19075 25323 54106 70622 152801 161183.

1000 Zl. auf Nr. 16212 27978 34905 41289 43926 47623 72214 91495 112124 117106 147169 165082 176027.

500 Zl. auf Nr. 3 1513 2187 5604 7466 8143 12918 16135 16404 20091 23892 25828 26437 29166 34498 36671 37687 37631 46229 49770 51584 58138 58212 58935 62219 63679 64673 67102 73393 76216 76640 83338 88628 90004 90434 90985 92471 93681 98285 98925 102501 103838 107699 108020 110002 110132 111060 114594 117187 119781 120270 120874 121664 121946 123514 124371 125484 129612 131805 132967 134940 139231 140829 141977 143297 143489 149642 151728 152074 152104 160709 162196 162639 164238 164873 165530 172501 175900 177409 179474 181561 182273 186076 186755 189917 191105 194406 201457.

Zloty 250 auf folgende Nummern:

232 817 1675 993 98 2263 416 741 825 55 3145 54 456 896 961 4069 185 222 430 648 809 99 5201 657 703 804 88 987 6031 155 485 638 796 809 914 7300 431 588 8127 582 923 34 9464 543 745 835 10152 95 215 35 333 413 653 741 874 17 996 11012 70 389 430 12283 401 571 915 72 81 13291 14102 68 371 432 580 603 808 83 15317 672 740 924 16037 200 432 787 929 17000 15 503 603 18103 285 494 615 755 77 19179 292 943 780 20007 129 36 314 443 789 813 89 21265 332 448 786 823 22028 194 200 68 87 442 573 952 59 23082 314 627 99 703 32 974 24347 64 842.

25280 392 6178 747 933 45 26071 79 319 473 685 816 27118 800 48 28058 62 208 48 604 743 827 998 29339 532 30182 318 522 632 94 31435 81 938 97 32152 97 364 629 845 33100 9 331 59 64 478 649 987 34008 35297 407 60 758 66 884 36003 134 341 455 526 81 95 606 53 710 47 843 944 58 37236 636 730 964 38102 13 62 69 324 26 514 823 50 39036 532 662 829 40023 135 445 56 93 659 817 978 41136 282 381 84 411 501 26 952 42268 359 478 581 612 43034 156 426 552 94 935 44059 77 193 396 423 603 50 702 929 45705 82 926 46288 336 39 42 95 584 47007 79 200 25 44 59 73 765 77 48184 93 310 511 65 610 49061 126 282 448 631 86 705 908 94.

50400 61 51063 243 66 390 620 59 986 52173 529 30 948 53000 439 542 649 706 987 54028 148 82 398 484 643 994 55046 48 189 240 384 530 702 71 983 56096 416 23 33 90 524 737 81 995 57185 484 569 856 58026 186 252 97 440 514 732 88 59417 67 96 501 715 807 14.

60303 487 827 61161 99 311 26 482 601 759 62443 542 628 94 715 885 63043 103 21 202 373 492 780 985 64051 324 59 452 511 67 755 828 65008 1 215 196 230 31 423 66559 82 605 67051 256 98 457 626 81 954 77 68016 284 648 970 91 69218 449 655 7 2852 76.

70081 171 399 471 629 798 71187 225 410 21 662 929 85 72033 129 593 73041 60 108 75 373 446 543 74113 575 759.

75615 722 903 76065 104 91 547 633 750 809 34 994 77268 78 386 713 813 915 78031 60 350 400 1 522 697 79068 444 56 635 721 881 998 80455 65 700 56 807 28 81 81291 445 54 80 539 666 97 863 82098 112 263 65 855 904 96 83338 583 727 809 926 84176 436 505 705 826 85335 400 98 929 86032 123 261 540 605 87148 725 65 949 88310 21 628 877 903 67 89170 623 90004 137 85 209 80 331 566 804 73 91610 70 766 998 53509 49 90 427 55 580 745 882 935 43 94245 477 521 633 57 703 95026 171 291 99 443 641 96151 62 249 325 422 51 754 97345 490 554 86 813 66 903 98071 127 83 237 503 681 865 99252 338 415 45 502 41 634 76 77 92 761.

100056 174 228 501 25 846 952 101254 412 29 80 927 102032 145 65 71 248 465 918 103547 664 768 71 865 988 104407 9 719 105027 155 295 370 460 74 633 96 839 106420 766 107023 63 89 233 47 579 668 710 991 108098 325 419 671 109184 326 414 503 905 17 110044 60 167 516 893 920 111178 521 24 82 685 850 970 112115 67 267 346 470 795 891 951 113365 460 65 578 896 114015 237 341 973 115064 433 34 504 80 740 963 116260 424 66 685 713 938 117249 355 576 707 880 118129 821 119042 197 485 716 28 120170 371 638 121271 424 691 94 772 935 122012 307 975 89 123026 512 93 824 41 124241 329 30 86 485 736.

125176 301 426 40 518 691 853 126187 451 500 13 673 793 893 127087 107 77 359 408 527 77 902 128082 205 460 584 622 790 129059 236 90 493 527 45 986 93 130044 230 37 435 556 724 131047 62 251 332 713 85 871 132134 252 477 507 92 624 879 133039 45 72 383 471 726 870 134052 238 641 135169 70 259 415 533 846 932 91 136011 183 362 82 725 50 137143 328 35 79 628 880 138202 70 568 139259 360 629 47 763 863 91 140052 273 522 795 822 966 141171 501 142238 43 90 400 74 507 936 64 143070 259 91 585 655 72 701 824 144080 146 222 350 588 93 816 145068 165 297 441 542 603 38 40 716 97 146028 646 58 961 147063 168 676 777 84 148040 210 380 534 770 813 149084 211 50 463 587 914 17.

150001 415 51 975 151078 124 374 474 604 991 152064 143 268 433 518 780 153019 74 285 337 857 154147 59 93 522 766 155019 49 528 85 665 824 26 87 156187 260 402 26 79 591 95 157202 57 331 617 713 95 935 37 158148 78 243 319 86 91 575 159001 161 544 665 815 946 58 99.

160089 141 620 797 973 161077 99 242 446 655 845 905 20 162368 471 541 93 625 820 163010 28 70 80 219 51 89 347 554 675 718 84 983 164064 231 165062 843 166214 18 419 589 167220 37 168158 59 237 331 676 722 85 932 169288 312 67 73 735.

170101 74 584 663 723 171076 541 770 95 902 73 172062 390 639 98 740 939 42 66 78 173238 716 56 803 926 99 174138 228 312 56 679 787 973 175004 105 53 69 372 618 762 176055 61 199 215 694 96 825 177060 173 603 178068 110 22 265 371 493 517 60 668 754 845 84 179176 224 468 705.

180375 526 91 755 72 181012 13 395 589 707 815 30 982 182007 145 229 582 619 808 962 88 183013 139 89 224 30 41 68 567 882 184013 265 725 185223 308 47 59 400 61 705 186244 487 97 747 52 91 187045 132 266 441 554 770 183212 354 826 936 97 189117 56 344 572 911 18.

190022 618 898 941 191013 714 65 831 931 192189 200 307 97 455 128 657 750 70 934 60 92 193070 215 438 91 572 194061 172 82 285 88 310 40 46 450 516 67 83 633 941 195074 107 61 246 511 87 88 709 843 52 196152 239 317 94 415 532 58 197163 297 338 405 638 45 803 991 198148 530 613 712 85 804 199013 254 402 42 534 650 857 96.

200960 201035 84 398 495 642 54 791 817 202036 53 191 294 541 661 62 203104 341 402 8 76 648 857 903 204110 228 655 99 748 67 77 892 99 970 205060 61 176 229 369 468 556 865 206104 42 79 332 47 786 843 908 207079 191 449 512 621 742 817 86 91 997 208173 236 668 209001 353 408 574 714 888.

Sport und Spiel

Lodzer Sportkalender für heute und morgen

cs. Sonnabend, Fußball: W.K.S.-Sportplatz: 14 Uhr Bieg II Hakoah II. Vorspiel der Reserven. 16 Uhr Bieg — Hakoah (Meisterschaft der Klasse 4). Geyers Platz: 16 Uhr Wima — Geyer (Freundschaftsspiel). Sportspiele: Fortsetzung der Netzballspiele um die Lodzer Meisterschaft.

Sonntag. Fußball: Widzewer Sportplatz: 9 Uhr Orkan II Touristen II (Meisterschaft der Reserven). 11 Uhr Orkan — Touristen (Meisterschaft der Klasse A). Pabianice: Sportplatz der Burza: 9 Uhr Burza II — Widzew II. 11 Uhr Widzew — Burza (Meisterschaft der Klasse A). Platz Kruschender: 14,30 Uhr P.T.C. II — Lodzer Sport- und Turnverein II, 16 Uhr P.T.C. — L. Sp.- u. T.-V. (Meisterschaft der Klasse A). Kalisch: städtisches Stadion: 16 Uhr K.K.S. — W.K.S. (Meisterschaft der Klasse A). L.K.S.-Platz: 14 Uhr L.K.S. — Hasmonea (Freundschaftsspiel), 16 Uhr Cracovia — L.K.S. (Ligaspiel). Kamanski-Platz: 11 Uhr T.U.R. — J.K.P. (Freundschaftsspiel). Sportplatz in der Wodna: 11 Uhr S.S.K.M. — Zjednoczone (Freundschaftsspiel). Sportspiele: Fortsetzung der Spiele um die Meisterschaft der Klasse A im Netzball.

Touristen — Hasmonea 3:0 (0:0)

Zu dem vorgestern veranstalteten Spiel traten die Touristen mit 5 Reservespielern an. Das Niveau des Spieles war sehr niedrig.

W. K. S. — Kadimah 6:0.

Beide Mannschaften traten in verjüngter Aufstellung an.

cs. **Eröffnung der Radsportsaison in Lodz.** Die Eröffnung der Radsportsaison erfolgt am 19. April. Sammelpunkt vor der Ressource um 7 Uhr früh. Ausfahrt nach Zgierz, hier Gottesdienste in der katholischen und in der evangelischen Kirche.

cs. **Auszeichnungen für zwei Lodzer Radsportler.** Der Lodzer Radfahrverein hat beschlossen, den Vorsitzenden und den Sekretär der ehemaligen Zwischenklubkommission, Karpinski und Wierucki, mit silbernen Plaketten für Verdienste um den Lodzer Radsport auszuzeichnen.

b.m. **Die gestrigen Boxkämpfe im Helenenhof.** Eine gelungene Veranstaltung konnte gestern die Union für sich buchen, denn die Boxkämpfe, welche hauptsächlich den Nachwuchs beschäftigen sollten, waren hochwertig. Die Kampfresultate lauten: Papiergewicht: Liebermann (Bar-Kochba) — Bitzer II (Union). In der dritten Runde gibts Unentschieden; Bantamgewicht: Kustosz (Sokol) — Fischer (Bar-Kochba). Der spannende Kampf endet Unentschieden; Jendrzejczyk (Sokol) — Bitzer I (Union). Bitzer erringt den Punktsieg; Federgewicht: Kierszkowski (Union) — Bialystok (Bar-Kochba) boxen unentschieden, Pisarski (Sokol) — Grünberg (Bar-Kochba). Technischer k. o.-Sieg Pisarskis. Weltergewicht: Klimczak (Sokol) — Wudel (Union). Punktsieger Klimczak. Als letzter Kampf steigt das Treffen im Leichtgewicht zwischen Kunikowski (Widz. Man.) und Firps (Union), das mit einem k. o.-Sieg Kunikowskis endet. Im Ring amtierten gut die Herren Wende und Sachnowski.

Die tapfere Ellinor Smith

hat sich ihren Höhenweltrekord geholt.

Die 20jährige Fliegerin Ellinor Smith stellte einen neuen Höhenweltrekord für Verkehrsflugzeuge auf. Sie kreiste mit einer Bellance-Maschine in Höhen bis zu 32 500 Fuß (etwa 9750 Meter) über den New Yorker Wolkenkratzern und landete glatt auf dem Rooseveldfield. Erst vor zwei Wochen war die wagemutige Fliegerin bekanntlich bei einem Rekordversuch knapp dem Tode entgangen.

Noch ein Rekord.

Der Londoner Flieger Scott erreichte Port Darwin in der Flugzeit von 9 Tagen und 3 Stunden und brach dadurch den bisherigen Rekord um 18 Stunden.

Aus aller Welt

125 Koreanische Fischer ertrunken

(T) An der Südwestküste von Korea sind bei einem schweren Sturm über 100 Fischerboote gekentert. Es sollen 125 Fischer dabei den Tod gefunden haben.

Ein Luftgeschäft

(T) **Hamburg, 10. April.**

Die Polizei hat hier den Leiter des „Joseph Funken-Flugzeugbaus" festgenommen, der angeblich die Erfindung eines in Hamburger Fachkreisen geschätzten und bekannten Technikers namens Volkert ausnutzen wollte. Volkerts Idee, den Propeller beim Flugzeug durch einen Düsenvortrieb zu ersetzen, wird auch von wissenschaftlicher Seite durchaus ernst genommen. Funken war es offenbar darum zu tun, für die Idee Volkerts Geldgeber zu finden, ohne an eine Verwertung der Erfindung zu denken. Bei den Geschädigten handelt es sich um Geldgeber aus Hamburg und Berlin. Funken mietete bei der Hamburger Flughafengesellschaft zwei Hallen und zog sein „Unternehmen" groß auf. Zahlreiche uniformierte Wächter wurden angestellt, um den Zugang zu den Hallen streng zu bewachen. Ueber den eigentlichen Betrieb vernahm man infolgedessen nur Gerüchte, die von Funken zur Verfolgung seiner besonderen Ziele ausgestreut waren. Die Verschuldung des „Unternehmens" beläuft sich nach Angaben von Funken auf etwa 34 000 Mark, die er für sich verbraucht hat. Von anderer unterrichteter Seite wird der Betrag jedoch auf höchstens 10 000 Mark geschätzt. Die Flughafengesellschaft ist nicht geschädigt, da die im voraus zu zahlende Pachtsumme nicht gänzlich bei ihr eingegangen war und der Pachtvertrag daher gar nicht in Kraft trat.

(T) **Ueberschwemmung in Peru.** Der Bezirk Cuzco (Peru) ist von großen Ueberschwemmungen heimgesucht worden. 30 Personen sollen dabei ihr Leben verloren haben.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 11. April

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplattenkonzert. 13,15—13,25: Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoire. 15,00—15,20: Vortrag für Abiturienten. Prof. Janusz Iwaszkiewicz: „Das Zeitalter der Kongresse". 15,50—16,10: Der Hering und dessen Fang. 16,10—16,15: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,15—16,20: Bericht der Kooperatistenvereinigung. 16,20—16,35: Viertelstunde für Künstler. 16,35—16,45: Schallplattenkonzert. 16,45—17,15: Halbe Stunde für junge Talente. 17,15—17,40: Hat es einen Zweck, im Alter zu lernen? 17,45—18,15: Kinderprogramm. 18,15—18,45: Jugendkonzert. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,40: Schallplatten. 19,40—19,55: Presse-Journal. 20,00—20,15: Feuilleton. 20,15—20,30: Technischer Briefkasten. 20,30—21,00: Gesangsoli. 21,00—22,00: Leichte Musik. 22,00—22,15: „Am Horizont". 22,15—22,35: Werke von Chopin. 22,35—24,00: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Wunschkonzert auf Schallplatten.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Schallplattenkonzert. 15,00: Kinderbastelstunde. 18,00: Französisch für Fortgeschrittene. 22,45—24,00: Uebertragung aus Budapest.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 16,05: Unterhaltungsmusik. 18,00: Koloratur-Gesänge. 19,10: Unterhaltungsmusik. 20,00: Ein Tanzabend in Alt-Berlin.

Breslau. 325 M. 16,45: Unterhaltungskonzert. 19,00: Wieder wird es Frühling. 20,30: Wie die Alten sungen.

Heilsberg. 276,5 M. 16,00: Blasmusik. 19,25: Unterhaltungskonzert. 22,30—00,30: Tanzmusik (Schallplatten).

Mühlacker. 360,1 M. 16,30: Konzert. 19,45: Oesterreichische Stunde. 20,45: Bunter Abend.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. Anschl.: Morgenkonzert. 17,00: Konzert. 20,00: Lustiger Abend. 22,15: Nachtmusik. 22,45—24,00: Uebertragung von Budapest. 00,00—01,00: Meister des Jazz.

London. 261,3 M. 22,50: Orchesterkonzert. 23,35: Tanzmusik.

Wien. 516,4 M. 16,10: Musikalisches Kunterbunt. 19,30: „Matthäus-Passion" von J. S. Bach. 22,45: Uebertragung von Budapest.

Budapest. 550,5 M. 20,15: Sendespiel. Anschl.: Konzert der Zigeunerkapelle Bela Kiß.

Wir werden hören...

Der Lodzer Sender übernimmt heute von 22,15—22,35 Uhr ein kurzes Konzert Chopinscher Werke. Der Pianist Stefan Askenasy führt im Rahmen der Zyklus-konzerte, zu denen alle Werke durchgespielt werden sollen, die Sonate H-Moll p. 58 aus. In der Sonate erreicht Chopin seinen Höhepunkt, er schafft Werke voller kühner Einfälle und dreister Umwälzung. Ein anderes Mal, besonders in der Jugend, setzt er sich mit den Fragen der Form auseinander, die er sich noch nicht, aus Respekt vor der klassischen Vergangenheit der Sonate, anders zu gestalten getraut. Hieraus entstanden oft Reibungen zwischen der Tradition und der Individualität. Fünf Jahre nach der Komponierung der genialen B-Moll-Sonate schreibt Chopin wieder Sonaten, unter anderen die Klaviersonate H-Moll op. 58. Ein Werk voller guter Einfälle, Schönheit und von besonderer Bedeutung. Hier verhält sich Chopin schon ganz anders zu der gestellten Aufgabe. Das Werk ist an gar keine Form gebundene Improvisation mehr, sondern eine den allgemeinen Regeln des Aufbaus entsprechende Sonate.

Aus dem Reich

a. **Alexandrow.** Feuer. Im Hause des Julian Ullrich in der Wierzbinskastraße in Alexandrow brach gestern ein Brand aus, der sich mit großer Schnelligkeit auf sämtliche Gebäude des Anwesens ausdehnte. Noch bevor die Freiwillige Feuerwehr am Brandplatze eintraf, sprangen die Flammen auf die Wirtschaftsgebäude des Nachbargrundstücks des Franciszek Antczak über. Dank der energischen Rettungsaktion der Feuerwehr konnten die beiden Wohnhäuser vor der Vernichtung gerettet werden. Die Wirtschaftsgebäude beider Anwesen brannten nieder. Der Brandschaden wird auf 10 000 Zloty eingeschätzt.

Pabianice. Spenden. Uns wird geschrieben: In letzter Zeit sind folgende Spenden eingeflossen: Für die Kasse der Inneren Mission der Gemeinde: gesammelt durch Herrn Schaub bei der Beerdigung der Frau Weber 20 Zl.; gesammelt auf der Taufeier Wildemann 8,50 Zl.; Herr Artur Keil anstelle eines Kranzes auf das Grab seines Onkels 15 Zl.; Herr Leopold Paschke 30 Zl.; N. N. für arme Kinder 30 Zl.; Herr Ernst Liebert 5 Zl.; Herr Patzer anstelle eines Kranzes auf das Grab der Frau Christine Patzer 10 Zl.; Herr Herbert Hegenbat 10 Zl.; die Angestellten der Themischen Fabrik in Zgierz, um das Andenken des verstorbenen Herr Oskar Keil zu ehren, 83 Zl.; Frau Marie Lehmann 20 Zl.; Herr Arlt 5 Zl. Für alle diese Spenden danken herzlichst im Namen der Bedachten die Pastoren der ev.-luth. Gemeinde zu Pabianice.

Bromberg. Zuckerfabrik niedergebrannt. Aus bisher unbekannten Gründen brach in der Zuckerfabrik zu Gost ein Großfeuer aus. Trotz sofortigen Eingreifens der Löscharbeiten verbrannten 550 Waggons Trester, sowie das Gebäude der Zuckerfabrik. Der Schaden beträgt 250 000 Zloty.

Kattowitz. Ein fideles Gefängnis. Bereits seit einigen Jahren ist das Strafgefängnis in Rybnik bemüht, seinen Gefangenen ein abwechslungsreiches Leben durch Einführung von Musik- oder Gesangsdarbietungen, zu verschaffen. Das vor kurzem gebildete Orchester gab am ersten Osterfeiertage sein erstes Konzert.

Wilna. Bei Wegearbeit verschüttet: 2 Tote. In der Gemeinde Glembokie, bei Berezowicze, wurden bei Wegearbeiten infolge Erdrutschs 3 Soldaten vom 23. Ulanenregiment verschüttet. Obgleich sofort Hilfe zur Stelle war, konnte nur einer gerettet werden, während die beiden anderen nur noch als Leichen geborgen wurden.

Unterstützt den Tierschutzverein!

Zahlungsaufschub für Ferd. Königs Erben

Vom Lodzer Handelsgericht.

Z. Vor einem Monat hat die Firma „Ferdinand Königs Erben", Spinnerei, Weberei, Färberei und Appretur in der Pabianicka-Strasse 49 um Zahlungsaufschub nachgesucht. Durch die Zahlungsunfähigkeit der Schuldner ging dem Unternehmen ein grosser Teil des Betriebskapitals verloren, so dass es als Folge der anhaltenden Krise in Zahlungsschwierigkeiten geriet. Der Schaden, den die Firma durch die Zahlungseinstellung der Schuldner erlitten hatte, beträgt ungefähr 350 000 Złoty, was beinahe 100 Prozent des Betriebskapitals ausmacht. Die Aktiva in dieser Bilanz, die mit 2 677 000 Złoty abschliesst, sind um 1 617 000 Zł. grösser als die Passiva. In Anbetracht des äusserst günstigen Gutachtens des Sachverständigen und der Industrie- und Handelskammer kam das Gericht dem Gesuch nach und erkannte der Firma einen dreimonatigen Zahlungsaufschub zu, gerechnet vom 10. April laufender Jahres. Zum Richterkommissar wurde Handelsrichter Stanisław Kopczynski, zum Gerichtsaufseher Rechtsanwalt Antoni Obuchowicz bestimmt.

* * *

Der im Jahre 1929 fallierte **Chil Moszek Gotlib**, Verkauf von fertigen Kleidungsstücken in Brzeziny, schloss in der Gläubigerversammlung am 16. Februar 1931 mit den Gläubigern einen Vergleichsvertrag ab, wonach er seine Schulden mit 15 Prozent in drei gleichen achtmonatigen Teilzahlungen begleichen will. Da sich die Mehrzahl der Gläubiger damit einverstanden erklärt hatte, wurde das Abkommen in der gestrigen Sitzung des Handelsgerichts bestätigt.

Nachklänge des Zusammenbruchs der Handelsbank in Lodz

Der Ansturm der Sparer auf die übrigen Banken hat bereits nachgelassen und viele, die vorsichtshalber ihre Guthaben abgehoben hatten, haben sie aufs neue deponiert. Es muss bemerkt werden, dass die Bank Polski grössere Geldsummen reserviert hat, um den Lodzer Banken im Falle der Notwendigkeit zu Hilfe zu kommen. Indessen hat sich herausgestellt, dass die hiesigen Banken in der Lage waren, aus eigenen Kräften alle Verpflichtungen zu erfüllen.

Lodzer Zahlungsaufschübe und Konkurse im März

Z. Im März wurden im Lodzer Handelsgericht 6 Gesuche um Zahlungsaufschub eingereicht; Aufschub erteilt wurde in drei Fällen, ein Gesuch um Zahlungsaufschub wurde zurückgezogen. Von 6 Gesuchen um Falliterklärung hat das Gericht alle berücksichtigt. Im Vergleich zu Februar hat sich die Zahl der Falliterklärungen verringert, da in jenem Monat 9 Falliterklärungen bestätigt wurden. Gesuche um Zahlungsaufschub wurden im Februar ebenfalls sechs eingereicht.

Beilegung des Streiks in der Schlösserschen Manufaktur

f. Vor vier Wochen traten die Arbeiter der Schlösserschen Manufaktur in Ozorkow in den Streik, weil die Fabrikverwaltung den Versuch unternommen hatte, die Löhne herabzusetzen. Dieser Streik hatte insofern einen besonderen Charakter, als die Firma vollkommen im Recht war. Im Sinne des im Jahre 1928 abgeschlossenen Vertrages sollten nämlich die Löhne um 5 Prozent niedriger sein als in den Lodzer Fabriken, während sie hinsichtlich der einzelnen Arbeiterkategorien ganz erheblich höher waren. Da die Firma der Ansicht war, dass die Arbeiterlöhne zu stark auf den Produktionskosten lasten, wollte sie diese gemäss den Verträgen herabsetzen. Die Arbeiter leisteten jedoch Widerstand und traten in den Ausstand. Die während der vier Wochen geführten Verhandlungen mit der Firma zeitigten kein Ergebnis. Vorgestern begab sich nun der Leiter des „Praca"-Verbandes Sochał und der Arbeitsinspektor Wojtkiewicz nach Ozorkow, denen es in Besprechungen mit Firmenvertretern gelang, die Firma zu veranlassen, die Löhne nur um 3 Prozent herabzusetzen, so dass diese sich verpflichtet, um 2 Proz. höhere Löhne auszuzahlen als im Vertrag vorgesehen ist. Die Arbeitervertreter unterbreiteten hierauf einer Arbeitervesammlung diesen Beschluss. Nach einer langen und stürmischen Beratung erklärten sich die Arbeiter einverstanden, unter diesen Bedingungen die Arbeit wieder aufzunehmen.

40 000 Tonnen polnisches Eisen und Stahl für die Ssowjets. Aus Kattowitz wird gemeldet: Nach mehrtägigen Verhandlungen zwischen Vertretern der ssowjetrussischen Handelsvertretung und den Vertretern der schlesischen Hüttenwerke wurde ein Kontrakt zur Lieferung von 240 000 Tonnen Eisen und Stahl für Ssowjetrussland abgeschlossen. Zurzeit bespricht man die Zahlungsbedingungen und die Lieferungsfrist.

(T) **Fox-Emission aufgelegt.** Wie aus New York offiziell mitgeteilt wird, legt ein unter Führung der Chase Socuriteiles Corporation stehendes Bankensyndikat, dem unter anderem Dillon Read und Harris Forbes angehören, 30 Millionen Dollar 6prozentige konvertierbare Schuldverschreibungen der Fox-Film Corporation mit 5jähriger Laufzeit zum Preise von 98 v. H. zur Zeichnung auf. Ein erheblicher Teil der Emission ist für die Unterbringung in Europa bereitgestellt. Zur Uebernahme der im Besitz von Fox befindlichen 0,66 Millionen Stammaktien in der Loew's inc. wurde eine neue Holdinggesellschaft errichtet, für die Fox 28.8 Millionen Dollar in bar und sämtliche 0,46 Millionen A-Aktien dieser Gesellschaft erhält. Die durch diese Transaktion erzielten Mittel werden zur Einlösung der am 25. April fälligen Schuldscheine der Fox Film Corporation verwandt.

Posener Getreidebörse. Roggen 30 Tonnen Parität Posen Transaktionspreis 24, Roggen Orientationspreis 23—23.50, Weizen 29.50—30, Roggenmehl 34—35, Weizenmehl 44—47, Roggenkleie 19.50—20.50, Weizenkleie 20—21, Weizenkleie Schale 21—22, Futterhafer 21 bis 22, Stroh gepresst 2.80—3.00, Heu lose 8.50—8.90, Esskartoffeln 4.00, Fabrikkartoffeln 3.50, Exportkartoffeln 3.00—7.50. Rest unverändert. Stimmung stark.

Lodzer Börse

Lodz, den 10. April 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,91½	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	88,75	88,00
Pfandbriefe.			
8% Pfandbriefe d. St. Lodz	—,—	69,—	68,50
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	131,—	130,—

Tendenz etwas fester.

Warschauer Börse

Warschau, den 10. April 1931.

Valuten

Dollar: Transakt. 8.92½ Verkauf 8.94½ Kauf 8.90½

Schecks

Amsterdam	358.04	New York-Kabel	8,926
Berlin	212,50	Paris	34,90
Kopenhagen	—,—	Prag	—,—
Brüssel	—,—	Rom	—,—
Bukarest	—,—	Stockholm	238,72
London	43,36¾	Wien	125,46
New York	8.918	Zürich	171,85

Bei mittleren Umsätzen Tendenz uneinheitlich. Im ausserbörslichen Verkehr notierte der effektive Dollar 8,925, der Goldrubel 4,725, 1 Gramm Feingold 5,9244.

Aktien

Bank Polski	130,50	Lilpop	21,00
Westbank	64,00	Ostr. Werke	43,50
Handelsbank	108,00	Starachowice	—,—

Für Staatspapiere festere Tendenz. Pfandbriefe schwächer. Aktien vorwiegend fester bei kleinen Umsätzen.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 88,00—87,50
5% Konversionsanleihe 49,5—49,75
6% Dollaranleihe 73,00
10% Eisenbahnanleihe 104,50—104.25
7% Stabilisationsanleihe 83,75
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbr. der Bank Rolny 83,25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 52,25—52,50
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau 53,50
8% Pfandbriefe der St. Warschau 73,75—73,25
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 68,25
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 63,75.
8% Pfandbriefe der Stadt Kalisch 63,50
10% Pfandbriefe der Stadt Lublin 78,50
10% Pfandbriefe der Stadt Radom 76,00
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 75,—

Baumwollbörsen

Liverpool, 9. April. Amerikanische Baumwolle. Schluss: April 5.54, Mai 5.58, Juni 5.62, Juli 5.64, August 5.70, September 5.73, Oktober 5.77, November 5.80, Dezember 5.84, Januar 5.88, Februar 5.92, März 5.96, loco 5.60.

Liverppol, 9. April. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Mai 8.49, Juli 8.62, September 8.73, Oktober 8.74, November 8.77, Januar 8.90, loco 8.90.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Bostick.

Lodz, den 10. April 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 3° Cel., mittags 12 Uhr + 7° Cel., nachmittags: 6 Uhr + 2° Cel.
Barometer: 749° gefallen.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm. Gastspiel Jaracz: „Ulica", abends Gastspiel Jaracz und Modzelewska: „Artyści".
Teatr Kameralny. — „Kort, sport i miłość".
Teatr Popularny. — „Piękna Holenderka".
Dobry Wieczór. — Lasst uns vergnügt sein.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

An die Mitglieder des Jungfrauenvereins und meine diesjährigen Konfirmandinnen.

Anläßlich der morgen. Sonntag, abends 7 Uhr, stattfindenden Osterfeier des Jungfrauenvereins und der Abschiedsfeier für meine diesjährigen Konfirmandinnen findet Sonntag, pünktlich 5 Uhr nachmittags, im Kirchengarten der St. Johannisgemeinde eine fotografische Aufnahme statt, zu welcher ich die lieben Konfirmandinnen und alle Mitglieder des Jungfrauenvereins hiermit freundlichst einlade. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

Konsistorialrat J. Dietrich.

Danksagung.

Durch den Frauenbund der St. Trinitatisgemeinde sind zu der bereits bekanntgegebenen Summe von 429 Zl. erneut 90 Zl. für die armen Konfirmanden der St. Trinitatisgemeinde gesammelt worden. Für diese neue Gabe, die weiterhin helfen soll, die Konfirmanden in würdiger Weise einzukleiden, sei allen freundlichen Gebern von Herzen gedankt. Gott segne Geber und Empfänger.

Pastor G. Schedler.

Danksagung.

Aufs herzlichste danke ich namens unserer Anstalt und unseres werten Damenkomitees den vielen, lieben Spendern und Käufern von Ostereiern zugunsten des Hauses der Barmherzigkeit. Der Erlös davon, d. h. vom Verkauf der Ostereier und vom Inhalt aus den Ostereiern, die als Sparbüchsen Verwendung fanden, beträgt insgesamt Zl. 3641,60.

Inniger Dank allen, die auf diese Weise mitgeholfen haben, ein edles Werk der Nächstenliebe zu unterstützen. Möchte auf all den lieben Spendern, ganz besonders den lieben Kleinen, die ihre Spargroschen für eine so gute Sache eifrig in die Ostereiersparbüchse legten, Gottes Segen ruhen!

Es ist doch so schön, wenn unsere liebe Jugend schon recht zeitig von den Eltern zum Sparen, und dazu für eine gute, edle Sache, angehalten wird. Sie wächst so in der heiligen Luft der Nächstenliebe und des freundlichen Gedenkens des Andern und wird damit früh ein Segen für andere. Möchten auch weiterhin unserer inneren Missionsanstalt, die der Liebestätigkeit dienen will, unter jung und alt viele eifrige Freunde erstehen und erhalten bleiben!

Nun habe ich noch die herzliche Bitte an die lieben Sparer, die ihre Ostereier noch nicht abgegeben haben, solches doch ja recht bald tun zu wollen. Sämtliche Ostereiersparbüchsen für das Haus der Barmherzigkeit werden bei uns in der Diakonissenanstalt, Północna 42, gern und dankbar entgegengenommen.

Rektor Pastor Löffler.

Spenden

Herr F. W. Scheller hat an Stelle eines Kranzes auf das Grab der verstorbenen Frau Reiter 15 Zl. für das Evangelische Waisenhaus gespendet. Für diese freundliche Gabe dankt bestens, den Hinterbliebenen Gottes Trost wünschend,

Pastor G. Schedler.

* * *

Hiermit bestätige ich, herzlichst dankend, den Empfang folgender Spenden: Von Frl. Sophie Link 2 guterhaltene getragene Anzüge für arme Konfirmanden, von N. N. 20 Zl. für das Greisenheim, von Frau Käthe Klause auf der Tauffeier bei Herrn Edmund Schmidt gesammelt 22 Zl. für das Waisenhaus.

Mögen diese Spenden viele dazu anregen, das Gleiche zu tun.

Pastor A. Doberstein.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche

Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Pastor Schedler.

Vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Wannagat.

Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Schedler.

Nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat.

In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vik. Schmidt.

Jungfrauen-Heim, Konstantiner 40.

Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor Wannagat.

Konfirmandensaal

Sonntag, abends 7,30 Uhr: Versammlung der Jugend. Pastor-Vik. Schmidt.

Bethaus in Zubardz, Sierakowskistraße 3.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schedler.

Kontorat (Baluty), Zawiszastr. 39

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Schmidt.

Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

Gottesdienst in der Kapelle der ev.-luth. Diakonissenanstalt.
Północna-Straße 42.

Sonntag, Quasimodogeniti, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Andacht in der Idiotenanstalt, Tkacka 36.

Pastor B. Löffler.

St. Johannis-Kirche

(Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags).

Sonntag, 7,45 Uhr früh: Gottesdienst. Konsistorialrat Dietrich.

8,45 Uhr früh: Jugendgottesdienst. Pastor Ostermann.

Vorm. 9,45 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Konfirmation der Knaben der ersten Abteilung. Pastor Doberstein.

Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Past. Kotula.

Nachtmittags 3 Uhr: Kindergottesdienst. Konsistorialrat Dietrich.

Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Doberstein.

Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Konsistorialrat Dietrich

Stadtmissionssaal.

Sonntag, abends 7 Uhr: Osterfeier des Jungfrauenvereins. Aufnahme neuer Mitglieder und Abschiedsfeier für die Konfirmandinnen der ersten Abteilung. Konsistorialrat Dietrich.

Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Doberstein.

Abends 8 Uhr: Helferstunde. Konsistorialrat Dietrich.

Mittwoch, abends 6,30 Uhr: Versammlung der Konfirmanden. Pastor Doberstein.

Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Doberstein.

Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Pastor Ostermann.

Jünglingsverein

Sonntag, abends 8 Uhr: Monatsversammlung. Pastor Lipski.

Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lipski.

Jungfrauenheim.

Montag, abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde mit Vortrag. Andacht. Konsistorialrat Dietrich.

Mittwoch, abends 6 Uhr: Jungschar-Handarbeitsstunde und Andacht. Konsistorialrat Dietrich.

Andrzejow.

Kantorat Justynow.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lipski.

St. Matthäi-Kirche

Sonnabend, abends 7 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Vik. Michelis.

Abends 7 Uhr: Männlicher Jugendbund, Arbeitsstunde.

Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Pastor-Diak. Berndt.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor A. Löffler.

Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Löffler.

Nachm. 4 Uhr: Versammlung der Konfirmierten im Matthäisaal. Pastor A. Löffler.

Die Taufen werden von 3,30—5 Uhr vollzogen. Pastor-Vikar Michelis.

Abends 7,30 Uhr: Teeabend der Jugendbünde.

Montag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor-Diak Berndt.

Abends 7 Uhr: Männerverband. Pastor A. Löffler.

Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor A. Löffler.

Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenverein. Vortrag. Pastor A. Löffler.

Abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Diak. Berndt.

Chojny

Sonntag, nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Diak. Berndt.

Ev. luth. Kirche zu Pabianice

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Thema der Predigt: „Durch den Glauben kann man sogar Gott überwinden". Pastor prim. Schmidt.

Vorm. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst.

12,30 Uhr: Versammlung der Mitglieder der Gemeindesterbekasse.

Nachm. 5 Uhr: Vortrag: „Die Sekte der Pfingster". Pastor prim. Schmidt.

Abends 6 Uhr: Jungfrauenversammlung.

Dienstag, abends 7 Uhr: Besprechung des Themas: „Geduld, ein köstliches Kleinod", für den Jugendbund für E. C. Pastor prim. Schmidt.

Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung für die Gemeinschaft. Pred. Müller.

Sonnabend, abends 7 Uhr: Bibelstunde für den Jünglingsverein. Pastor-Diak. Gutsch.

Gottesdienste auf dem Lande.

Kapelle in Kalino. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor-Diak. Gutsch.

Evang.-luth. Gemeinde in Ruda Pabianicka.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Rokicie. Pastor Zander.

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie.

Montag, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde in Ruda.

Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde in der Kirche. Pastor Zander.

Abends 7,30 Uhr: Bibelstunde in Rokicie. Pr. G. Jäkel.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Helferstunde.

Christl. Gemeinschaft zu Ruda Pabianicka, Betsaal Neu-Rokicie

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung

Nachm. 4 Uhr: Evangelisation.

Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenbundstunde.

Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen.

Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Kinderbundstunde.

Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für junge Männer.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche. **Aleja Kosciuszki 57** (Jetzt Eingang Wulczanska 74)

Sonnabend, abends 7,45 Uhr: Jugendbundstunde für Jünglinge und junge Männer.

Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde.

Nachmittags 4,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen.

Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle.

Montag, 7,45 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen.

Mittwoch, 3,30 Uhr: Das 24 Frauen-Jahresfest. Einige Ansprachen von Frauen, Zeugnisse, Gedichte und Gesänge füllen das Programm. Alle Frauen sind herzlich eingeladen! Eintritt frei!

Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Kinderstunde.

Abends 7,45 Uhr: Bibelbesprechung (Die Offenbarung Johannes).

Prywatna-Straße (Matejki 10).

Sonnabend, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für männliche und weibliche Jugend.

Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde.

Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.

Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde.

Nachmittags 5 Uhr: Kinderstunde.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Versammlung für Freunde des Jugendbundes.

Freitag, 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Konstantynow, Großer Ring 22

Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde.

Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.

Montag, 6 Uhr: Bibelstunde.

Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für männliche und weibliche Jugend.

Alexandrow, Bratuszewskiego 5.

Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde.

Nachmittags 3 Uhr: Evangelisation für alle.

Dienstag, 8 Uhr: Frauenstunde.

Mittwoch, abends 8 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Radogoszcz, Ksiedza Brzózki 49c

Sonntag, 8,30 Uhr: Gebetstunde.

2 Uhr: Kinderstunde.

4 Uhr: Evangelisation für alle.

Montag, 7,30 Uhr: Bibelbesprechung.

Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde.

Freitag, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für gemischte Jugend.

Zgierz, Pilsudskiego 53.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Stef. Zeromskiego 56.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 3 Uhr: Predigt.

Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Allgemeine Versammlung. Pred. Gaertner und Mark.

Pabianice, Sw. Jana 6.

Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 2,30 Uhr: Predigt. Pfr. Gaertner.

Evangelische Christen, Lonkowa 1a

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. P. Stehlik aus Danzig.

Nachm. 2,30 Uhr: Sonntagsschule.

Nachm. 4 Uhr: Evangelisation. Pred. P. Stehlik aus Danzig.

Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetstunde in Radogoszcz, Sadowa 11.

Donnerstag, abends 7 Uhr: Andacht in polnischer Sprache in Radogoszcz, Sadowa 11.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124 (Basler Judenmission).

Sonntag, nachm. 5 Uhr: Predigt. Herr Missionsdirektor Gerhardt.

Dienstag, 8 Uhr abends: Bibel- und Gebetstunde.

Mittwoch 8 Uhr abends: Jungfrauenstunde.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für Israeliten.

Sonnabend, 5 Uhr nachm.: Vortrag für Israeliten.

Abends 7 Uhr: Vortrag für Israeliten.

NB. Das Lesezimmer ist für Israeliten jeden Nachmittag von 4 Uhr ab geöffnet.

Missionssaal „Bethel", Nawrot Str. 36
im Hofe, linke Offizine, 1. Stock.

Sonntag, nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Pred. Stettler.

Montag, abends 7,30 Uhr: „Tabea"-Verein.

Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in deutscher Sprache.

Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Frauen- und Mädchenstunde für Israelitinnen.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für wahrheitsuchende Israeliten.

Freitag, nachm. 4 Uhr: Verein der Freunde Israels. Voraussichtlich werden wir auswärtigen Besuch haben.

Freitag, abends 8 Uhr: Religiös-ethischer Vortrag für Israeliten.

Sonnabend, nachm. 4 Uhr: Kinderstunde für jüdische Kinder.

Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten. Sprechen wird der weltbereiste Prediger Mr. Cooper aus London, England.

N. B. Voranzeige. So Gott will, von Donnerstag, den 17., bis einschließl. Dienstag, den 21. d. M., finden im Missionssaal „Bethel" täglich um 4 Uhr nachm. Bibelstunden und um 8 Uhr abends Vorträge statt, an denen der weltbereiste Evangelist und Prediger Mr. Cooper aus London mit dem Worte dienen wird. Alle sind herzlich hierzu eingeladen. Eintritt frei!

Evang.-luth. Freikirche
St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 8.

Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski.

Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst

Nachm. 5 Uhr: Gemeindeversammlung.

Mittwoch, abends 7,45 Uhr: Bibelstunde. Pastor Maliszewski.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26

Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 5 Uhr: Gemeindeversammlung.

Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lerle.

Zubardz, Prusa 6.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Cand. theol. Lelle.

Konstantynow, Dluga 6.

Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.

Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Cand. theol. Lelle.

Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 27

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger P. Fehlhaber.

Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger F. Fehlhaber.

Montag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung

Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein.

Abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Rzgowska 43

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger A. Wenske.

Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger A. Wenske.

Im Anschluß: Jugendverein.

Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung

Freitag, abend 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowskastr. 60

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger J. Fester.

Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger J. Fester.

Im Anschluß: Jugendverein.

Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Danzer, Zgierska 57. W. Groszkowski, 11. Listopada 15, Gorfeins Erben, Pilsudskiego 54. S. Bartoszewski, Petrikauer 164. R. Rembielinski, Andrzeja 26. A. Szymanski Przendzalniana 75.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel

Sonntag, den 12, April, um 6 Uhr abends

Geistliche Abend-Musik
in der St. Matthäikirche

Frl. **Lydia Kindermann**
von der **Berliner Staatsoper**

singt Lieder von Franz Schubert, Mendelssohn-Bartholdy, Brahms, Hugo Wolf und Händel.

Mitwirkende:

1. **Paul Brückert**, Orgel;
2. Violintrio der Herren **E. u. P. Raabe und J. Jahner.**

Der Reinertrag ist für die St. Matthäikirche bestimmt.

Eintrittskarten sind in der Pfarrkanzlei der St. Matthäigemeinde u. am Konzerttag beim Kircheneingang zu haben.

Kirchengesangverein
der St. Trinitatis-Gemeinde
zu Lodz.

Heute, Sonnabend, den 11. April a. c., findet in den eigenen Räumen, Konstantiner Straße 4, die **Wiederholung** des

Bunten Liederabends
Revue in Bildern.

statt. Selten interessantes, internationales Programm. Neuzeitliche Dekorationen, ausgeführt vom Kunstmaler der städtischen Theater Herrn Kudewicz. Musik R. Tölg. Beginn präcize 8 Uhr abends. Nach Programm gemütliches **Beisammensein.**

Zu obiger Veranstaltung ladet die Herren Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Gönner und Freunde des Vereins aufs herzlichste ein **Der Vorstand.**

Eintrittskarten sind bereits im Vorverkauf bei J. Wesminski, Petrikauer 98, und A. Meister u. Co., Petrikauer 165, zu haben.

„Hurra! — ein Junge!"

Schwank in drei Akten von F. Arnold und E. Bach

wird auf vielseitigen Wunsch wiederholt.

Die Aufführung findet Sonntag, den 12. April, um 4 Uhr nachm. im Saale an der 11. Listopada- (Konstantynowska) Straße 4 statt. Karten im Preise von 5.—, 4.— und 3.— Zloty sind im Vorverkauf in der Wein- und Delikatessenhandlung A. Druse, Petrikauer Straße 93, ab Sonnabend, d. 4. April, zu haben.

Nach der Aufführung **gemütliches Beisammensein. Musik.**



Für
Briefmarken-Liebhaber
— 128 —
Deutsche Briefmarken
der
Inflationszeit 1921—1923
von 5 Pfg. bis 50 Milliarden. — Auf einem mit dichterischen Widmung versehenen Bogen aufgezogen. **Preis Zl. 10.**

Erhältlich bei
„Libertas", Lodz, Petrikauer Straße 86.

Qualifizierter
Volksschullehrer

erteilt Nachhilfestunden, übernimmt evtl. Hauslehrerstelle. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse".

Wirtschafterin

aus langjähriger Stellung mit guten Zeugnissen, ehrlich, fleißig, kocht, bäckt, jede Hausarbeit versteht, sucht passende Stellung. Offerten: E. Z. Częstochowa, Kawia 15.

Teilnehmer

mit 2 bis 3000 Zl. Kapital zur Führung eines Lebensmittelgeschäfts gesucht.

Näheres Rzgowska 52 Milchhandlung. 2542

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende
Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. Baranyi, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Orthopäden J. Rapaport in Lodz, Wulczanska 10, Parterre (Front), danke ich hiermit öffentlich für das erfolgreiche Anlegen einer speziellen Bandage für mein veraltetes Bruchleiden, auf welches ich zweimal operiert wurde.

Hochachtungsvoll
(—) Dr. Borghof, Arzt

Die Lodzer Freiwillige Feuerwehr an die Einwohnerschaft von Lodz

Der Sonntag, d. 12. April l. J., das ist der erste Tag des Appells der Verwaltung und des Kommandos der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr an die Lodzer Gesellschaft um ausreichende finanzielle Hilfeleistung für die in ihrer Existenz gefährdete Wehr.

Lodzerinnen und Lodzer!

Die Beschützer Eures Lebens und Eurer Habe erscheinen am Sonntag in den Straßen der Stadt mit Sammelbüchsen in die Ihr willig Eure Gaben spenden wollt; hierdurch bekundet Ihr am besten Eure Fürsorge ihnen gegenüber.

An die Besitzer von Handelshäusern, Gasthäusern und Lichtspieltheatern.

Erleichtert unseren Kameraden die Arbeit durch eine einmalige Spende, oder durch die Eintragung als unterstützendes Mitglied, hierdurch fällt die Belästigung der Kundschaft in Euren Geschäften und Unternehmen weg; der Beitrag beträgt kaum 2 Zl. monatlich. Wenn jeder Einwohner von Lodz für seine Wehr nur 1 Zloty gäbe, jeder Hausbesitzer und Geschäftsmann zu den unterstützenden Mitgliedern gehörte, dann brauchte unsere Wehr um ihr Morgen nicht bange zu sein.

In der festen Ueberzeugung, daß unsere Sorge um das Leben und Gut aller ebenfalls Sorge um unser Wohl und Wehe im Gefolge haben wird, wenden wir uns an alle mit der Bitte „Helft!"

Anmeldungen von Mitgliedern in der Kanzlei der L. Fr. F., Sienkiewiczstr. 54, Tel. 116-96.

Die Verwaltung und das Kommando der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

Neu eröffnet 19312
Augenheilanstalt
mit Krankenbetten von
Dr. B. DONCHIN
Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.
Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Zahnärztliches Kabinett **TONDOWSKA**
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. 10695

Dr. med.
Wally Friedenberg-Krüger
Fachärztin für Kinderkrankheiten
Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags
Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 10698

Hochschulvorträge
des Schul- u. Bildungsvereins

Heute, Sonnabend, den 11. April:
17—18 Uhr, Dr. Paul Fechter
Die deutsche Dichtung der Gegenwart III.
18—19 Uhr, Dr. Alexander Meier, Berlin
Weltwirtschaftliche Zusammenhänge II.

Die Vorträge finden im großen Saale des Lodzer Männergesangvereins statt.

Kirchengesangverein „Cäcilie"

Heute, Sonnabend, d. 11. April l. J., findet in unserem Lokal um 7 Uhr abends im 1. Termin, um 8 Uhr abends im 2. Termin eine

außerordentl. Generalversammlung

unseres Vereins statt. Die Tagesordnung umfaßt: 1. Berichte der Verwaltung; 2. Ergänzungswahlen; 3. Anträge.

Angesichts erforderlicher wichtiger Beschlüsse wird den Herren aktiven und passiven Mitgliedern vollzähliges und pünktliches Erscheinen dringend nahegelegt. **Die Verwaltung.**

Verkürzter Sommerkursus.

Dauer 3 Monate. Pensionspreis einschließl. Schulgeld 90,00 Zl. monatlich.
Beginn am 15. April. — Ende am 15. Juli 1931.
Mit Rücksicht auf notwendige Ausbauarbeiten im Betriebe ist der übliche Halbjahreskursus in diesem Sommer auf ein Vierteljahr begrenzt worden.
Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.
Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt. Schön gelegenes Haus mit großem Garten. Elektrisches Licht und Bad im Hause. Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto.

Haushaltungskurse Janowitz
(Janówiec) Kreis Znin.
10536 Die Leiterin

Dr. med. S. Niewiazski
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 10703
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Per sofort gesucht
Laufbursche
mit Volksschulbildung. Zu melden: **Sa-Mo-War.** Petrikauer 145.

Ein schön möbliertes
Zimmer
mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Karola 3: W. 8.